

Studier mal **MARBURG**

Das Magazin

April 2026



MARBURG
Die Universitätsstadt



Amphibien
Tiere schützen



Stadtarchiv
Bilder online



Inklusion
Neues Konzept



Straßen
Sanierungsplan



MARBURG

Die Universitätsstadt

**HIER FINDEST DU
STADT**



FINDE DEINEN LIEBLINGSJOB!

marburg.de/stellenangebote

Liebe Marburgerinnen, liebe Marburger,

der Frühling bringt Bewegung nach Marburg – nicht nur auf den Straßen und Plätzen, sondern auch in wichtigen gesellschaftlichen Fragen. In den kommenden Wochen stehen Themen im Mittelpunkt, die zeigen, wie sich unsere Stadt verändert und wie wir sie gemeinsam gestalten können.

Die Ausstellung „Wohnen im Umbruch“ beleuchtet, wie sich Wohnformen, Stadtentwicklung und gesellschaftliche Erwartungen im Laufe der Zeit verändert haben – und welche Herausforderungen und Chancen sich daraus heute ergeben. Gerade in einer wachsenden Universitätsstadt wie Marburg wird deutlich, dass Wohnen mehr ist als ein Dach über dem Kopf: Es ist eine soziale Frage und ein zentraler Bestandteil des Zusammenlebens. Besuchen Sie gerne die Ausstellung oder eine der Begleitveranstaltungen.

Ein starkes Zeichen für Gleichberechtigung setzt das „Feministische Rathaus“ am 25. April. Mit Veranstaltungen, Gesprächen und Aktionen rückt es Themen wie Geschlechtergerechtigkeit, Sichtbarkeit und politische Teilhabe in den Mittelpunkt. Das Rathaus wird dabei zu einem Ort des Austauschs und der Diskussion darüber, wie Gleichstellung in der kommunalen Praxis weiter vorangebracht werden kann. Ich freue mich, wenn Sie dabei sind!

Wie Zusammenleben in einer vielfältigen Stadt gestaltet werden kann, steht auch im Fokus des neuen Integrationskonzepts der Universitätsstadt Marburg. Ziel ist es, Teilhabe zu stärken, Begegnung zu fördern und konkrete Maßnahmen für

eine offene und solidarische Stadtgesellschaft auf den Weg zu bringen.

Auch in der Verwaltung selbst bewegt sich etwas. Mit dem Projekt „Verständliche Bescheide“ arbeiten wir daran, amtliche Schreiben klarer und nachvollziehbarer zu formulieren. Denn verständliche Kommunikation ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass Bürger*innen Verwaltungsentscheidungen gut nachvollziehen können.

All diese Themen zeigen: Marburg entwickelt sich weiter – im Dialog, mit neuen Ideen und mit dem Anspruch, eine Stadt für alle zu sein.

Herzliche Grüße

Ihre



Kirsten Dinnebieer
Stadträtin

Marburg im April

| | |
|--|----|
| Marburger Frühling | |
| Markttreiben am 11. & 12. April | 4 |
| Kampf gegen Brustkrebs | 6 |
| Amphibienschutz | 8 |
| Ausstellung „Wohnzukunft“ | 9 |
| Sozialamt – einfache Sprache | 10 |
| Fahrplan für Straßensanierung | 12 |
| 6500 alte Bilder entdecken | 14 |
| #throwbackmarburg | 15 |
| Integrationskonzept | 16 |
|  Leichte Sprache: | |
| Kirsch-Blüten-Fest | 18 |
| EPH-Programm im April | 20 |
| Gleichberechtigung im Fokus | 22 |
| Ombudsstelle „Fair Wohnen“ | 24 |
| Reihe zu Krieg & Frieden | 26 |
| kurz & bündig | 27 |

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt finden Sie auf

■ www.marburg.de/amtliche-bekanntmachungen

Studier mal Marburg

erscheint bis auf zwei Doppelausgaben jeweils vor Monatsbeginn, herausgegeben von der **Koordinierungsstelle Städtische Publikationen der Universitätsstadt Marburg**, Pilgrimstein 28a, 35037 Marburg, (06421) 201-2030, www.marburg.de, studiermalmarburg@marburg-stadt.de

LinkedIn & Whatsapp: [@unistadt_marburg](#)

Redaktion: Sabine Preisler, Heike Döhn

Fotos: FD Presse- und Öffentlichkeitsarbeit & Städtische Publ., andere Fotos i. A. Stadt, Adobe

Techn. Layout: Nadine Schrey

Auflage: 12.300

Vertrieb: Beilage zur Oberhessischen Presse,

Versand und Auslage in der Stadt durch Marbuch Verlag, Jahresabo: 17,50 EUR (Bestellung: publikationen@marburg-stadt.de). Mail-Abo digital: kostenlos unter publikationen@marburg-stadt.de bestellbar.

Verlag und Anzeigen: Marbuch Verlag GmbH, Ernst-Giller-Str. 20a, 35039 Marburg, Tel. (06421) 6844-0, Fax 6844-44, E-Mail: feedback@marbuch-verlag.de

Druck: msi – media service international gmbh Gedruckt auf FSC-qualifiziertem Papier „2010FSC-Zertifizierungsnummer SGS-COC-003171E – Mixed Credit MaterialCertifikat“.

Redaktionsschluss für Mai: 7. April 2026

Titelbild: Markttreiben im Frühling

Foto: Adobe Stock



Frühling liegt in der Luft: Am 11. und 12. April wird das mit einem bunten Programm in der Innenstadt gefeiert. (Foto: MSLT)

Märkte, Zauber und Kleinkunst

■ Marburger Frühling lockt am 11. & 12. April

Die Tage werden jetzt wärmer, die Stadt blüht genauso auf wie die Menschen – das ist die Zeit für den Marburger Frühling. Das bunte Programm am 11. und 12. April bietet eine vielfältige Mischung aus Marktständen, kulturellem Angebot, Artistik und Zauberei.

meinsam mit dem Stadtmarketing und Partner*innen. Am Samstag findet außerdem am Steinweg der Oberstadtflohmarkt statt.

Akrobatik, Kultur und Kleinkunst können alle dann am Sonntag in der Oberstadt erleben. So zeigt Mr. Bouggle mit Trampolinsprüngen und

schwebenden Bällen, wie man elegant die Schwerkraft austrickt – oder zumindest so tut.

Zauberkünstlerin Eva Henning bietet eine Show, die Bilder aus vergangenen Epochen lebendig werden lässt.

„Der kleine Poet“ verbindet leichte Unterhaltung mit Hochkultur. Spiele wie „Wilhelm Tells Apfelschuss“ – selbstverständlich mit 100-prozentiger Sicherheit – laden alle beim Marburger Frühling zum Mitmachen ein.

Die Künstler des Theatro Artístico erzählen mit Witz, Esprit und Können Geschichten aus dem Leben – fast ohne Worte und extrem unterhaltsam, mit Akrobatik und Antipodenkunst.

Lebhaftes Markttreiben bestimmt den Samstag und Sonntag des Marburger Frühlings. So erwarten auf einer kleinen Frühlingsschau in der Oberstadt lokale Produkte, Handwerkliches und Leckereien die Besucher*innen.

Viele Spezialitäten und Leckereien bieten die Händler*innen beim Oberstadtmarkt. Und auf einem Kreativmarkt am Steinweg ist an den Ständen u. a. Handgemachtes, Kunst und Design zu entdecken.

Am Sonntag wartet am Steinweg auf Höhe der Pferdetränke das Familienfest mit einem tollen Programm auf kleine Gäste. Veranstaltet wird es vom Oberstadtbüro der Stadt Marburg ge-





© Preister



© Allverein



© Teatro



© Salamanea

„Bloody Mary“ will als singende Tomate mit skurrilen Anekdoten das Publikum begeistern. Stelzen-Art präsentieren wieder Artist*innen, die in fantasievollen Kostümen durch die Oberstadt schweben. Dort sind auch die Red Hot Dixie Devils mit urbanem Sound unterwegs.

Das KFZ in der Biegenstraße veranstaltet im Rahmen des Marburger Frühlings am Sonntag einen Bücher- und Plattenflohmarkt. Alles, das etwas mit bedrucktem Papier oder mit gespielter Musik zu tun hat, wird angeboten – vom Roman bis zum Comic, von Mozart-Noten bis zur Zeitung von gestern, von der Ansichtskarte bis zum Din-A0-Poster, von LPs über CDs und Kassetten bis zu Tonbändern.

Von Stelzenkunst bis Familienfest

Die Aktionsgemeinschaft Weidenhausen organisiert ebenfalls am Sonntag den traditionellen Weidenhäuser Anwohner*innen-Flohmarkt.

Beim verkaufsoffenen Sonntag stehen zudem die Geschäfte der Innenstadt offen. „Die Leerstandsquote liegt aktuell bei unter zwei Prozent“, freut sich Jan-Bernd Röhlmann, Geschäftsführer vom Stadtmarketing.

Mit Programmen wie FreiRaum, welche die Stadt Marburg gemeinsam mit dem Stadtmarketing betreibt, gelinge es in der Regel, leerstehende Geschäfte schnell zu belegen.

„Wer längere Zeit nicht in der Oberstadt war, hat beim Marburger Frühling also die ideale Gelegenheit, die Stadt und Neuheiten zu entdecken“, so Jana Schönemann, Vorsitzende des

Stadtmarketings Marburg und Leiterin der Stabsstelle Stadt- & Regionalentwicklung, Wirtschaftsförderung und Statistik. „Das Stadtfest bietet ein buntes Programm, das die Attraktivität von Marburg unterstreicht. Am Gelingen eines solchen Festes sind viele Helfer*innen beteiligt. Dieses besondere Engagement unterstreicht die enge Kooperation, die in der Stadt an so vielen Stellen intensiv gelebt wird“, betont sie.

Geschmückt werden auch die Gassen und Plätze der Oberstadt mit bunt bepflanzten Blumenkübeln. „Wir laden alle Marburgerinnen und Marburger sowie Besucherinnen und Besucher herzlich ein, mit uns gemeinsam die warme Jahreszeit zu begrüßen“, sagt OB Dr. Thomas Spies.

■ Der April bietet noch ein weiteres Frühlingsevent. Für Donnerstag, 30. April, lädt das Stadtmarketing zum Tanz in den Mai. Zum 23. Mal findet das Maieinsingen samt Party statt. Tausende Besucher*innen werden auf dem Marktplatz erwartet, wo die Ankunft des Wonnemonats gefeiert wird. Um 20 Uhr startet die Maiparty, um 21 Uhr eröffnet der Oberbürgermeister offiziell den Abend. Ab 24 Uhr singen die Besucher*innen gemeinsam mit dem OB und weiteren Mitgliedern des Magistrats und der Stadtgesellschaft „Der Mai ist gekommen“.

Der aus dem Hessischen Rundfunk bekannte Moderator Jürgen Rasper präsentiert den Marburger*innen Hits, Oldies und aktuelle Chart-Musik. Essen und Trinken gibt es reichlich, geboten werden verschiedene Leckereien und kalte Getränke.

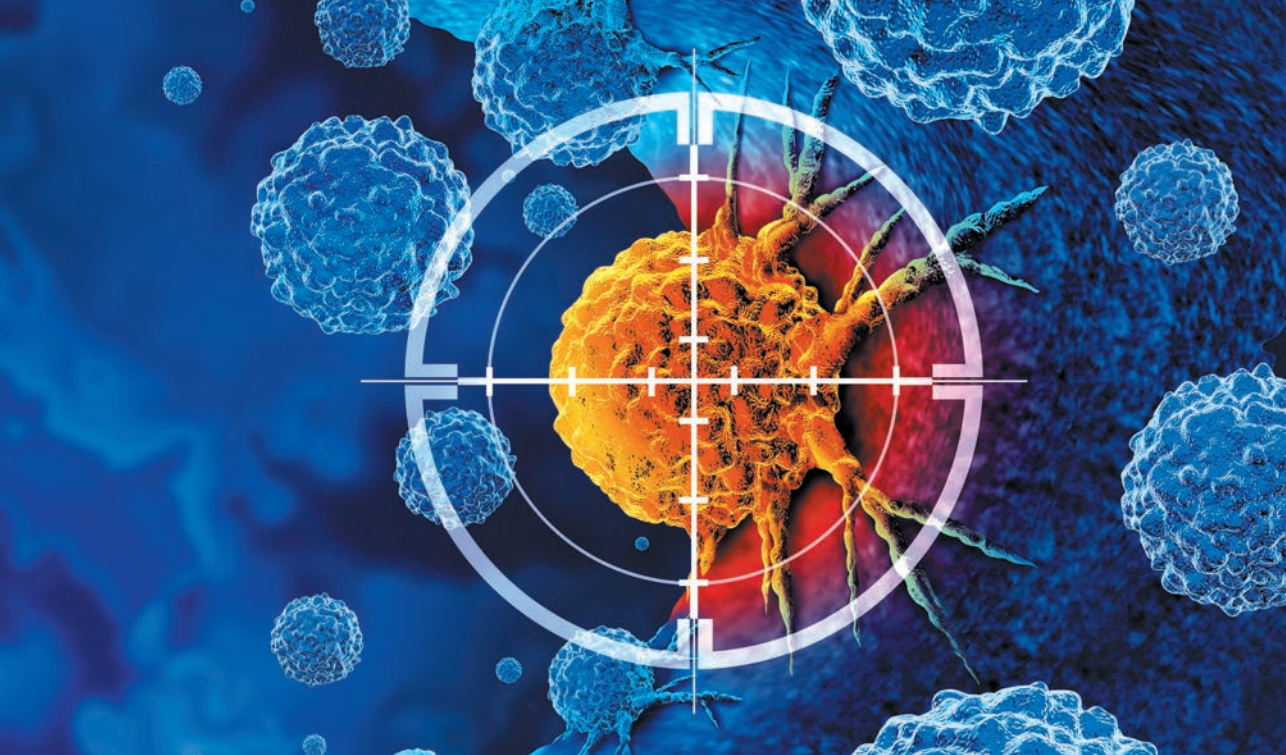
■ www.marburg-liebe.de

Samstag

- 9 bis 18 Uhr Oberstadt-Flohmarkt
- 11 bis 18 Uhr Kleine Frühlingsschau (Barfüßerstraße, Hanno-Drechsler-Platz)
- 11 bis 18 Uhr Oberstadtmarkt Marktplatz
- 11 bis 18 Uhr Kreativmarkt Steinweg

Sonntag

- 10 bis 18 Uhr Weidenhäuser Anwohner*innen-Flohmarkt
- 11 bis 18 Uhr Kleine Frühlingsschau (Barfüßerstraße, Hanno-Drechsler-Platz)
- 11 bis 18 Uhr Oberstadtmarkt Marktplatz
- 11 bis 18 Uhr Kreativmarkt Steinweg
- 12 bis 18 Uhr Verkaufsoffener Sonntag Innenstadt
- 12 bis 18 Uhr Familienfest Steinweg
- 12 bis 18 Uhr Kleinkunst & Akrobatik Oberstadt
- 13 bis 17 Uhr Bücher- & Plattenflohmarkt KFZ (Biegenstraße)



In Marburg hat der MarBiNa-Preisträger ein Ansatz gefunden, um resistente Tumorzellen in Zukunft möglicherweise zerstören zu können. (Foto: Adobe)

Neue Hoffnung bei Brustkrebs

■ MarBiNa-Preis für Mediziner Niklas Gremke

Seine Entdeckungen sind für Brustkrebspatient*innen mit resistenten Tumorzellen ein Hoffnungsschimmer: Der Mediziner Dr. Niklas Gremke hat einen Ansatzpunkt gefunden, wie man Krebszellen gezielt zerstören könnte. Für diese Forschung ist er nun mit dem Marburger Förderpreis für Bio- und Nanotechnologie von Stadt, Universität und Unternehmen ausgezeichnet worden.

Jede achte Frau erkrankt im Laufe ihres Lebens an Brustkrebs. Was das bedeutet, weiß Niklas Gremke als Gynäkologe nur zu genau. Seit sieben Jahren arbeitet er als Arzt in der Frauenklinik der Universität. Auf der onkologischen Station hat er viele Frauen von der Diagnose über Therapie und Operation bis zur Nachsorge – oft über Jahre – begleitet. „Brustkrebs hat mittlerweile eine sehr gute Prognose“, sagt der 34-Jährige.

Es gibt jedoch eine kleine Gruppe von Krebspatientinnen, deren bereits fortgeschrittene Erkrankung nicht mehr heilbar ist. Mit Anti-Hormon-Therapien und molekularen Therapien lässt sich der Krebs meist noch Jahre kontrollieren. Doch irgendwann entstehen Resistenzen: „Das ist unser großes Problem“, so Gremke. Diesen betroffenen Frauen würde er aus dem Harzvorland stammende Forscher gerne helfen. Und er hat einen Hebel gefunden, der sich auch auf andere Krebsarten übertragen lässt: „Wir bekämpfen nicht die Resistenz selbst, sondern nutzen deren metabolische Konsequenzen“, sagt er. Der Ansatz stammt eigentlich noch aus der Zeit seiner Promotion. Damals ging es um therapieresistenten Lungenkrebs. Von seinem Doktorvater Michael Wanzel ließ er sich für die Arbeit im Labor des Instituts für molekulare Onkologie begeistern.

„Und wenn man dafür lebt, endet das meist in etwas Gutem“, sagt der Marburger Wissenschaftler. Seine Ergebnisse waren so beeindruckend, dass sie von Stiftungen gefördert und in renommierten Fachzeitschriften veröffentlicht wurden.

Deshalb konnte er in der Universitätsklinik drei Jahre lang in einer Doppelrolle arbeiten: Als Teilnehmer des „Success-Programms“ der Uni forschte er die Hälfte seiner Zeit. Und mit der Behring-Röntgen-Stiftung, der UKGM-Forschungsförderung und zweier kleinerer Stiftungen baute er sich eine eigene Nachwuchsgruppe auf. Die Grundfragen sind: Was sind die Mechanismen von Therapieresistenzen bei Brustkrebs? Und wie kann man sie bekämpfen?

Der Beginn eines möglichen Weges

Dabei betrachtet er den Krebs einer Subgruppe von Patientinnen – hormonrezeptorpositives, HER2-negatives Mammakarzinom, bei der sich Tumorzellen der Wirkung der Krebstherapeutika entziehen, indem sie einen intrazellulären Schalter (mTOR-Signalweg) aktivieren, der das Wachstum der Tumorzellen wieder hochfährt.

Dabei wird nämlich auch die zelluläre Müllabfuhr (Autophagie) gehemmt, mit der beschädigte Zellen und andere Bestandteile abgebaut werden – ein wichtiger Überlebensmechanismus für den Menschen.

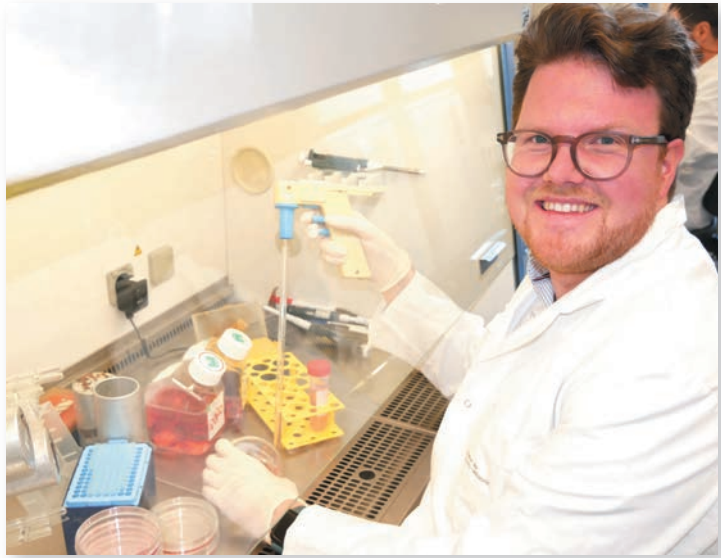
Niklas Gremke entdeckte aber auch, dass darin zugleich eine Achillesferse steckt. Die Tumorzellen, bei denen die Müllabfuhr nicht mehr funktioniert, sind nämlich besonders empfindlich gegenüber Wirkstoffen, die den Energiestoffwechsel stören. Dazu gehört das in der Diabetes-Therapie genutzte Metformin.

Achillesferse der Tumorzellen

„Unsere Forschung zeigt, dass Tumorzellen ihre erworbene Resistenz teuer bezahlen – nämlich mit einer erhöhten Verwundbarkeit“, so Gremke. Die resistenten Brustkrebszellen konnten zumindest im Labor und bei Mäusen gezielt zerstört werden. Auch die Untersuchung von 1100 Gewebeproben zeigte, dass die Patientinnen davon profitieren könnten.

Für den Zelltod unter der Therapie mit Metformin verantwortlich ist ein Mangel der Aminosäure Aspartat, erklärt Gremke. Aber erst klinische Studien zeigen, ob dieser Therapieansatz auch bei Menschen funktioniert.

In jedem Fall hat ihm die Forschung schon viel Anerkennung und Preise gebracht. So war der Mediziner einer der wenigen Nachwuchswissenschaftler, der sein Projekt während einer Tagung der Nobelpreisträgerin Emmanuelle Charpentier vorstellen konnte.



MarBiNa-Preisträger Dr. Niklas Gremke forscht im Labor des Instituts für molekulare Onkologie. Als Gynäkologe an der Frauenklinik ist er zugleich praktisch als Arzt tätig. (Foto: Coordes)

Sie erhielt den Nobelpreis für die Entwicklung der Gen-Schere Crispr. Mit dieser Technologie arbeitet auch Dr. Niklas Gremke in seiner Arbeit.

Doch trotz aller Begeisterung für die Forschung möchte er nicht ganz in die Wissenschaft gehen. Gremke versteht sich als forschender Arzt, der im Labor nach Lösungen für Probleme sucht, die ihm in der Klinik begegnen.

Der Familienvater hat inzwischen die Verantwortung für die klinischen Studien zu Brust- und Eierstockkrebs seiner Abteilung übernommen. „Ich möchte die beiden Welten miteinander verbinden“, sagt er.

Im Zentrum für synthetische Mikrobiologie überreichte Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies – zugleich Vor-

sitzender der Initiative Bio- und Nanotechnologie – den mit 5000 Euro dotierten Preis. Niklas Gremke ist der erste Mediziner, der diesen Marburger Förderpreis für Bio- und Nanotechnologie erhalten hat.

Mit dem MarBiNa-Preis werden junge Forschende aus der Region ausgezeichnet. Zum Hintergrund: Marburg ist ein wichtiger Standort für diese Technologie. Deshalb hat es sich die von Stadt, Uni und Unternehmen gegründete Initiative zum Ziel gesetzt, Wirtschaft und Wissenschaft durch Gespräche, Seminare und Treffen besser zu vernetzen und Nachwuchswissenschaftler*innen zu fördern.

gec
■ www.initiative-biotechnologie.de



Jede achte Frau erkrankt im Laufe ihres Lebens an Brustkrebs. Die jetzt ausgezeichnete Forschung sorgt für neue Hoffnung. (Fotos: Adobe)



1600 Leben schützen: Kröten, Frosch und Molch (Bild) befinden sich auf dem Weg zum Laichplatz – und der ist gefährlich. Wer langsam mit dem Auto fährt, hilft beim Artenschutz. (Foto: Stadt)

Vorfahrt für Kröte & Molch

■ 1600 Leben mit Zaun & Vorsicht retten

Sobald die Temperaturen milder werden, begeben sich Kröten, Frösche und Molche auf Wanderschaft. Das hat bereits im Februar begonnen und dauert noch bis Mitte April. Um die Tiere zu schützen, hat die Stadt rechtzeitig einen Amphibienschutzzaun entlang der Kreisstraße 77 bei Michelbach aufgestellt.

Die meiste Zeit des Jahres leben Kröten in Wiesen und Wäldern. Doch im Frühling zieht es die Tiere zur Fortpflanzung zurück zu den Gewässern, in denen sie geschlüpft sind.

Große Wanderung zu Laichgewässern

Oft finden die Kröten schon unterwegs einen geeigneten Partner für die Fortpflanzung. Dann trägt das Weibchen das Männchen während der restlichen Wanderung huckepack. Auch Frösche und Molche zieht es zur Fortpflanzung in ihre Laichgewässer.

Im vergangenen Jahr haben Freiwillige rund 1600 Tiere über die Straße

getragen. Davon waren mehr als 1550 Erdkröten. Dieses Jahr hat die Stadt den Zaun noch einmal verlängert: Die 850 Meter entlang der K 77 wurden um ein Teilstück von rund 250 Metern ergänzt. Dieses Stück liegt am westlichen Kreisel an der L 3092. Der Amphibiensaun wurde vom Regierungspräsidium Gießen dauerhaft zur Verfügung gestellt.

Und es gibt auch in diesem Jahr wieder viele Freiwillige aus Michelbach, der Umgebung und vom Naturschutzbund, welche die Tiere an den Amphibiensaunen auf sammeln. Sie zählen diese dort und transportieren sie sicher über die Straße. Die Organisation des Projektes liegt bei der Unteren Naturschutzbehörde der Stadt.

Sie bittet darum, die Zaunanlage nicht zu betreten oder zu beschädigen. Der Bereich ist durch Verkehrsschilder deutlich markiert, es besteht eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 70 Stundenkilometern.

Autofahrer*innen sollten besonders aufmerksam sein, weil auch die Freiwilligen, die den Zaun betreuen, in

den Sammelnächten und -tagen die Straße kreuzen.

Die Untere Naturschutzbehörde weist zudem darauf hin, dass die Tiere bereits durch vorbeifahrende Autos – auch bei niedrigen Geschwindigkeiten von 30 Kilometern pro Stunde – zu Tode kommen können.

Zum Schutz der Amphibien auf ihrem Weg zum Paarungsplatz wird daher darum gebeten, das Autofahren im Zeitraum bis Mitte April vor allem in den warmen und regenreichen Nächten zu reduzieren.

Das Tempo senken und Tieren helfen

Die Amphibien queren noch weitere Straßen im Stadtgebiet. Zu diesen Bereichen gehören vor allem die K 77 am Pfaffenwald zwischen Dagobertshausen und Wehrshausen, die K 38 am Eselsgrund und die K 68 an der Kleinen Lummersbach.

Zwischen Ronhausen und Argenstein wird die Straße in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Marburg-Biedenkopf in hoch frequentierten Wander Nächten gesperrt.

Grundsätzlich ist jedoch in warmen, feuchten Nächten im Frühjahr an allen Straßen, in deren Umfeld sich geeignete Gewässer oder Wälder befinden, mit Wanderungen von Amphibien zu rechnen und langsam fahren der beste Artenschutz.

Bis zum 10. April ist die Ausstellung „Wohnen im Umbruch: Ein Zuhause für alle“ im Rathaus zu sehen. Mit gleich drei Veranstaltungen im Rahmenprogramm geht es darum, wie bezahlbares sowie bedarfs- und klimagerechtes Wohnen für verschiedene Lebensphasen vor Ort verwirklicht werden kann.

Beleuchtet werden die Herausforderungen auf dem Wohnungsmarkt aus der Sicht betroffener Menschen. Denn wenn sich die Lebenssituation ändert, verändert sich auch der Bedarf beim Wohnen. Daraus ergeben sich Handlungsempfehlungen für Wohnungspolitik und Planung.

Am 7. April wird von 16 bis 19 Uhr das „**Wohnen in der zweiten Lebenshälfte** – neu denken“ im Mittelpunkt stehen. Stadträtin Kirsten Dinnelbier begrüßt wie beim zweiten Termin im Rathaussaal, die Moderation übernimmt Sozialplanerin Monique Meier. Es sprechen Fachdienstleiterin Petra Engel von der Altenplanung und Stadtplanerin Rose Michelsen.

Vorgestellt werden im Rathaus altersgerechte Wohnformen, die Kontakte und Miteinander fördern, auch weniger bekannte Wohnformen – stets mit Fokus auf Marburg und unsere Region, sowohl generationenübergreifend als auch ausschließlich für Ältere – mit konkreten Projekten.



Audioguide

Neben Barrierefreiheit und Möglichkeiten gegenseitiger Unterstützung können je nach Interesse weitere Aspekte angesprochen werden, nicht zuletzt Finanzierungsfragen.

Erfahren Sie so praxisnah, welche Modelle es gibt, wie man kommende Le-



Wie lässt sich Wohnen für unterschiedliche Lebensphasen bedarfs- und ressourcengerecht sowie bezahlbar planen. Darum geht es mit öffentlichen Vorträgen und Ausstellung im Rathaus. (Foto: Julian Rettig/fes)

Wohnzukunft für alle Lebensphasen

■ **Denkanstöße und Vorträge im Rathaus**

bensphasen schon frühzeitig in den Blick nehmen kann. Und wie man langfristig einen möglichen Umzug sinnvoll gestaltet. Erwähnung finden darüber hinaus für das Wohnen relevante Begleit- und Hilfsangebote der Stadt. Im Anschluss ist Zeit für Fragen und offenen Austausch.

Am 9. April geht es dann mit dem Schwerpunkt „Marburg: **Wohnraum-schaffung** für unterschiedliche Zielgruppen“ im Rathaussaal von 16 bis 19 Uhr weiter. Der Fachdienst Stadtplanung und Denkmalschutz wird vor-

stellen, was die Stadt für unterschiedliche Zielgruppen bisher unternimmt und welche strategischen Überlegungen und Planungen bestehen. Das Deutsches Institut für Urbanistik hat das Konzept der Wanderausstellung erarbeitet. Der städtische Fachbereich Soziales & Wohnen zeigt die Ausstellung unter Federführung der städtischen Sozialplanung.

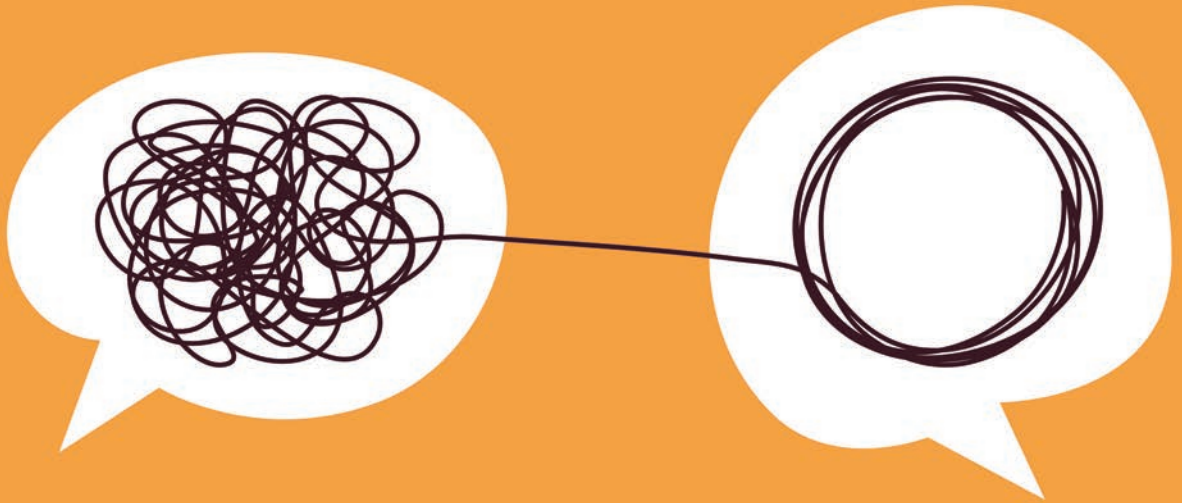
Eröffnet wird die Ausstellung am 30. März von 16 bis 18 Uhr mit einem Programm im Rathaussaal, zu dem OB Dr. Thomas Spies begrüßt.

Dabei sprechen Prof. Dr. Björn Egner von der Technischen Uni Darmstadt über „Wohnen in der Krise – **Was können die Städte tun?**“ und Dr. Vinzenz Huzel, Büroleiter des Landesbüros der Friedrich-Ebert-Stiftung, welche die Wanderausstellung in Auftrag gegeben hat. Nur für diese Eröffnung ist eine Anmeldung nötig unter fes.de/lnk/wohnen-marburg.

■ marburg.de/sozialplanung

Öffnungszeiten der Ausstellung

Zielgruppe für „Wohnen im Umbruch“ sind alle interessierten Marburger*innen. Eintritt und Teilnahme sind kostenlos. Geöffnet ist außer an den Feiertagen Mo. bis Mi. von 7 bis 17 Uhr, Do. von 7 bis 18 Uhr und Fr. von 7 bis 12.30 Uhr. An den Veranstaltungstagen gelten die angegebenen Zeiten. Über den QR-Code finden Sie einen Audioguide.



Eine klare und verständliche Sprache hilft Bescheide zu verstehen. Der Fachdienst Soziale Dienste der Stadt geht voran und übersetzt Bescheide, um mit Verständigung auf Augenhöhe auch Vertrauen zu stärken. (Grafik: Adobe)

Verständlich auf Augenhöhe

■ Sozialamt: Bescheide in einfacher Sprache

Auch Behördensprache muss nicht schwer verständlich sein. Deshalb geht die Unistadt Marburg mit Bescheiden in einfacher Sprache im Bereich des Fachdienstes Soziale Leistungen voran. Bereits über 50 Dokumente wurden für die Tätigkeiten im Marburger Sozialamt übersetzt.

„Wir stellen fest, dass einfache Sprache einen wesentlichen Beitrag zum Bürokratieabbau leistet und dabei rechtssicheres Verwaltungshandeln gewährleistet bleibt“, informiert Felix Speidel, Teamleiter im Sachgebiet für Grundsicherung im Alter und Erwerbsminderung.

„Bürgerinnen und Bürger, die Sozialhilfeansprüche haben, sollen klar und verständlich, vor allem wertschätzend und partnerschaftlich mit der Behörde zusammenarbeiten können“, erklärt Stadträtin und Sozialdezernentin Kirsten Dinnebieer das Konzept. „So möchten wir den Dienstleistungsgedanken weiterentwickeln.“

Dabei ist klar, dass das Sozialamt an rechtliche Vorgaben für seine Tätigkeiten gebunden bleibt.

Das standardmäßige Kommunikationsformat ist und bleibt deshalb die Textform. Gerade deshalb kommt der einfachen Sprache jedoch eine besondere Schlüsselfunktion zu.

Die Bürger*innen wissen, was gefordert ist und aus welchem Grund. Sie können zum Beispiel besser einordnen, wenn es um Mitwirkung geht, also um die Möglichkeit, auf das Verwaltungshandeln selbst Einfluss zu nehmen.

50 Dokumente schon übersetzt

Indem auch erläutert wird, welche Tatsachen im konkreten Fall für eine Entscheidung wichtig sein können, sollen alle auf dem Wissensstand abgeholt werden, den sie tatsächlich haben. Zugleich wird so verhindert, dass der Eindruck entsteht, „die Verwaltung“ entscheide über das Leben der Men-

schen, ohne ihr Handeln zu erklären und verständlich zu machen, so Speidel weiter. Auf diese Weise könne auch das Vertrauen in staatliches Handeln gestärkt werden, erläutert er das Ziel der Stadt.

Vertrauen und Wertschätzung

Denn wer erkennt, was eigentlich entschieden wurde, versteht auch, was aus einer Entscheidung folgt, welche Rechte, Pflichten oder Möglichkeiten er oder sie hat.

Klare Kommunikation spart also Zeit und Nerven auf beiden Seiten. Weniger Korrekturen sind erforderlich, und das Verfahren wird insgesamt sachlicher und zielgerichteter.

Ein Beispiel macht dies praktisch deutlich. So hieß es ursprünglich: „Gemäß § 24 SGB X ist, bevor ein Verwaltungsakt erlassen wird, der in die Rechte eines Beteiligten eingreift, diesem Gelegenheit zu geben, sich zu den für die Entscheidung erheblichen Tatsachen zu äußern.“

Die neue Formulierung ist: „Wir müssen eine Entscheidung treffen. Vielleicht ist diese Entscheidung nicht gut für Sie. Deshalb möchten wir vorher wissen, was Sie dazu sagen. Sie haben das Recht, Ihre Meinung zu äußern, und wir wollen nichts übersehen. Ihr

Recht steht in Paragraph 24 des Zehnten Buch Sozialgesetzbuchs (SGB X).“ Oder es wird erst einmal der Sachverhalt erklärt: „Warum bekommen Sie Sozialhilfe? Das Gesetz legt fest, wie viel Geld jeder Mensch mindestens zum Leben braucht – zum Beispiel für Miete, Essen, Kleidung oder Strom. Auch besondere Kosten werden mit eingerechnet, zum Beispiel bei Krankheit oder Behinderung. Wir haben berechnet, wie viel Geld Sie selbst haben, zum Beispiel durch Rente. Nach dem Gesetz brauchen Sie aber mehr Geld zum Leben. Deshalb zahlen wir Ihnen das fehlende Geld. Die genaue Berechnung steht in den Tabellen, die zu diesem Bescheid gehören.“

Lob bestätigt die Testphase

Manchmal zahlen wir einen Teil des Geldes direkt an andere, zum Beispiel an die Vermieterin, die Krankenkasse oder den Energieversorger.“ Damit wird nicht nur Augenhöhe zwischen Verwaltung und Bürger*innen hergestellt, sondern es werden auch Missverständnisse vermieden. „Verwaltung ist mehr als Gesetzesvollzug. Sie ist ein Ort, an dem Menschen dem Staat begegnen – manchmal in ihren verletzlichsten Momenten. Verständliche Sprache macht diese Begegnung menschlich“, so Speidel. „Während einer Testphase haben wir ganz unterschiedliche Adressaten nach ihrer Meinung gefragt und um Rückmeldungen gebeten“, beschreibt er das Projekt. Darunter waren auch Expert*innen juristischer Arbeitsgebiete. Die Rückmeldungen sind ausschließlich positiv und zustimmend.

Vorreiter unter den Kommunen

„Von keiner Stelle sind uns bislang Rechtsfehler bescheinigt worden“, bekräftigt Peter Schmidt, Fachbereichsleiter Soziales & Wohnen der Universitätsstadt Marburg. „Nur die Rechtsbehelfsbelehrung muss so bleiben, wie sie ist.“ Auch die Sachbearbeiter*innen werden in Marburg geschult, damit sie nach und nach auch die individuellen Teile der Schreiben verständlich for-



Die neuen Texte des Sozialamts sind rechtssicher und tragen zugleich dazu bei, dass es zu weniger Missverständnissen kommt (Foto: Preisler)

mulieren können, fügt Stadträtin Dinnebieber hinzu. Und das Feedback aus der Praxis sei positiv: Die neuen Texte helfen nicht nur den Adressat*innen, sondern auch den Mitarbeitenden, die mit mehr Klarheit und weniger Rückfragen arbeiten können. Der Fachdienst Soziale Leistungen wird zudem die überarbeiteten Bescheide auf einer Austauschplattform bereitstellen, so dass andere Kommunen von den Vorlagen profitieren

– oder Anregungen für eigene Wege erhalten können. „Verständliche Verwaltung ist kein einmaliges Projekt, sondern ein fortlaufender Prozess“, erläutert dazu Stadträtin Dinnebieber. Die Erfahrungen aus dem Sozialamt zeigten, dass sich rechtliche Genauigkeit und klare Sprache nicht ausschließen, sondern gegenseitig stärken. Den Weg wolle die Stadt Marburg mit dem Fachdienst Soziale Leistungen konsequent weitergehen.

MÄRKTE

beim Stadtfest 3 Tage Marburg
Fr 10.7. – So 12.7.26
Schlosspark (Fr–So), Lahnufer (Sa+So)

Gesucht werden Krammarkt- und Trödelhändler*innen, Kunsthandwerker*innen (gerne mit Vorführung), Fahrgeschäfte, Süßwaren- und Imbiss-Stände sowie Informationsstände von Vereinen.

**Anmeldeschluss:
Montag, 11. Mai 2026**

Marktorde:
Schlosspark (Fr – So) & Arcaden (Fr – So) • Lahnufer (Sa + So)

Bewerbungsunterlagen anfordern:

per Telefon : 06421 / 205-800
per Post : Stadtwerke Marburg Immobilien GmbH - Stichwort „Markt“,
Software-Center 3, 35037 Marburg

Online-Formular : www.marbuch-verlag.de/anmeldungen/markthaendlerinnen



Online-Anmeldung



10. 11. 12. JULI 26
STADTFEST
3 TAGE MARBURG



Transparent & fachlich abgestimmt vorgehen: Die Stadt Marburg investiert in Marburgs Straßen und wird dabei wie beim Bildungsbauprogramm für die Schulen mit einer Prioritätenliste vorgehen. (Foto: iStock)

Stadt Marburg saniert Straßen

■ Prioritätenliste für transparente Planung

Die Stadt hat ihre verkehrswichtigen Straßen untersuchen lassen und in einem Kataster den Zustand zusammengetragen. Insgesamt sollen nun im Schnitt 15 Millionen Euro pro Jahr investiert werden, um rund 40 Kilometer Straßen in Marburg innerhalb von zehn Jahren grundhaft zu sanieren.

Los geht es in diesem Jahr etwa mit den Planungen für den Sonnenweg in Michelbach, „An der Zahlbach“ am Ortenberg, für die Königstraße in Elnhausen oder Wehrhäuser Straße. Nicht alle Straßen sind in optimalem Zustand – das gilt für nahezu jede Kommune. Dennoch ist der Anspruch klar: Straßen müssen in einem ordentlichen Zustand sein, damit die Verkehrsteilnehmenden sicher unterwegs sein können.

Bevor eine Straße grundhaft saniert wird, geht dem jedoch einiges an Planungen voraus – auch gemeinsam mit anderen Partnern, wie den Wasser- & Energieversorgern. Und: Es kostet viel

Geld und nicht alles kann auf einmal angepackt werden.

Die Unistadt Marburg hat daher nun die verkehrswichtigen Straßen systematisch erfasst und einen Zehn-Jahres-Plan erstellt.

Ziel ist ein transparentes, fachlich begründetes Vorgehen mit klaren Prioritäten – im ausgewogenen Verhältnis zu anderen investiven Aufgaben wie Schulen, Kindertagesstätten, Bädern und sozialer Infrastruktur.

„Investitionen stehen immer in Konkurrenz, die Mittel sind begrenzt. Wir wollen 15 Millionen Euro im Jahr in unsere Straßen investieren und das mit System und einer transparenten Reihenfolge“, erklärt Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies.

Mit dem Bildungsbauprogramm BiBaP – einem transparenten Investitionsplan für die Schulen – habe die Stadt gute Erfahrungen gemacht und weitet dieses Verfahren nun auf die Straßen aus. Saniert wird in Marburg seit 2019 ohne Anliegergebühren.

Die Basis des Marburger Straßenbauprogramms war eine fachliche Analyse von rund 120 Kilometern verkehrswichtigen Straßen von insgesamt 300 Kilometern Straßennetz.

Geschaut wurde, welche Schäden es gibt, wieviel Verkehr auf den jeweiligen Strecken fließt, ob eine Straße für den Öffentlichen Personennahverkehr von Bedeutung ist und wo nach dem Radverkehrsplan auch Radwege entstehen sollen.

Außerdem hat die Stadt Marburg beispielsweise mit den Stadtwerken abgestimmt, wo diese in den nächsten Jahren Leitungsarbeiten machen und die Straßen dafür öffnen müssen. Geschaut wurde auch, wo in nächster Zeit Bushaltestellen barrierefrei ausgebaut werden – damit auch diese Straßenabschnitte direkt grundhaft erneuert werden können.

15 Millionen Euro pro Jahr

„Dazu haben wir dann erfasst, was eine grundhafte Erneuerung der jeweiligen Straße grob kosten wird – und ob es Fördergeld oder Partner gibt, um Synergien zu schaffen“, erklärt Karsten Dittmar, Fachbereichsleiter Planen und Bauen.

Zusätzlich achtet die Stadt darauf, dass nicht zwei wichtige Straßen zu-

gleich saniert werden, wenn die eine Straße als Umleitung für die andere benötigt wird. Eine komplexe Zusammenstellung mit vielen Faktoren.

Das Ergebnis ist eine Karte der Stadt, mit Straßen, die in zehn unterschiedlichen Farben markiert sind. Dabei steht jede Farbe für ein Jahr, in dem saniert werden soll.

Eine Verschiebung der Planungen kann es aber grundsätzlich geben, etwa wenn es Fördermittel für eine bestimmte Straße gibt oder wenn neue Schäden auftreten.

Karte sorgt für Überblick

„Rund 40 Kilometer des Straßennetzes sollen in den nächsten zehn Jahren grundhaft erneuert werden – für insgesamt rund 150 Millionen Euro. Das ist nur realistisch zu finanzieren, wenn wir Fördermittel bekommen“, so Stadtrat und Baudezernent Dr. Michael Kopatz.

Die Stadt wird für viele Straßen Zuschüsse für den kommunalen Straßenbau beim Land Hessen beantragen – hier gibt es bis zu 60 Prozent Förderung.

Für dieses Jahr sind beispielsweise Arbeiten in der Liebigstraße und im Bereich Lutherischer Kirchhof vorgesehen und die Planungen für den Sonnenweg in Michelbach, An der Zahlbach am Ortenberg, die Wehrshäuser Straße in Wehrshausen und die Königsberger Straße in Elnhausen beginnen.



Straßenbauprogramm

Neben der grundhaften Sanierung wird auch weiter repariert. Dabei gilt: „Baustellen machen immer Staub und Lärm und beeinträchtigen Anwohner*innen und den Verkehr“, so Dittmar. „Das wollen wir so kompakt wie möglich gestalten, damit Beeinträchtigungen möglichst gering sind. Aber ohne wird es nicht gehen.“

Beschlossen hat das Straßenkataster das Stadtparlament. Zuvor wurde der Plan mit den Ortsvorsteher*innen und anderen Partnern abgestimmt und Hinweise eingearbeitet.



Für die Sanierung des Sonnenwegs in Michelbach starten zum Beispiel in diesem Jahr die Planungen. (Foto: Street Smart, Cyclomedia)

Nun hat die Stadt Marburg einen verlässlichen Plan, der auch für die Bürger*innen verfügbar und nachvollziehbar sein soll. Wie bereits bei den Schulen möchte die Stadt solche priorisierten Planungen Stück für Stück

auch für andere Bereiche in der Infrastruktur erstellen – etwa für Brücken. Zu finden ist das Straßenbauprogramm (QR-Code) bei der Stadt online unter den Beschlussvorlagen Nummer VO/2911/2025.

gewobau
marburg

kommunal. fair. nachhaltig.

gewobau marburg – Gemeinnützige Wohnungsbau GmbH Marburg-Lohn
Pilgrimstein 17, 35037 Marburg • Telefon: (06421) 9111-0 • Fax: (06421) 9111-11
E-Mail: gewobau@gewobau-marburg.de • www.gewobau-marburg.de



Bürger*innen sind ausdrücklich eingeladen, ihr Wissen zu den Fotografien aus der Stadtgeschichte zu teilen.

Historische Postkarten – wie hier vom Bückingsgarten – oder alte Fotografien sind jetzt online beim Stadtarchiv. (Fotos: Stadtarchiv, S_13_1_621 und 630)

6500 alte Fotos und Postkarten

■ Mit „Marburg in Bildern“ digital entdecken

Das Stadtarchiv geht mit „Marburg in Bildern“ online. Zu finden sind auf der Plattform bereits 6.500 historische Fotos und Postkarten aus der Sammlung.

Das Stadtarchiv Marburg bewahrt Fotos und Postkarten aus der Geschichte der Stadt auf. Mehr als 150.000 dieser Bilder sind schon digitalisiert, um sie zu erhalten und für alle Interessierten zugänglich zu machen.

Ein Teil dieser historischen Aufnahmen sind nun auch öffentlich online und einfach von unterwegs oder dem heimischen Computer aus zu sehen – für Wissenschaftler*innen, Heimatforscher*innen und alle Menschen aus Marburg, die spannende Einblicke in die Stadtgeschichte gewinnen und so bequem im historischen Bildmaterial stöbern wollen.

Die Stadt will mit „Marburg in Bildern“ das Archiv und seine Bestände sichtbar machen. „Bilddokumente haben in den letzten Jahren deutlich an Bedeutung gewonnen – als Quelle für

Wissenschaft und Forschung ebenso wie für historisch Interessierte. Das Stadtarchiv Marburg besitzt eine sehr umfangreiche Bildsammlung, die nun nach und nach komfortabel und barrierefrei zugänglich gemacht wird“, informiert OB Dr. Thomas Spies.

So erfüllt das Archivteam seine Kernaufgaben: Das Erschließen und das Zugänglichmachen von Geschichte, hier mit den Möglichkeiten der fortschreitenden Digitalisierung.



„Die Anfragen nach Bildmaterial aus dem Stadtarchiv haben in den vergangenen Jahren spürbar zugenommen“, erklärt Stadtarchivarin Sandra Baumgarten.

Die Plattform erleichtert dabei allen Interessierten die Recherche – und den Kontakt zum Stadtarchiv. Zugleich setzt das Stadtarchiv auf das Wissen der Bürger*innen, um mehr

über einige der Fotos zu erfahren. Nutzer*innen sind wie bei #throwbackmarburg (Seite 15) ausdrücklich eingeladen, ihr Wissen zur Identifizierung und genaueren Beschreibung von Fotos einzubringen.

Über eine Mail-Adresse bei den einzelnen Bildern können Hinweise und Kommentare direkt übermittelt oder die Nutzung angefragt werden.

Inhaltlich bietet der bisherige Bestand einen vielfältigen Einblick in die Stadtgeschichte. Online zu sehen sind zum Start Bilder aus dem Nachlass Hermann Bauer, Bilder der Pressestelle der Stadt sowie Aufnahmen, die dem Stadtarchiv aus unterschiedlichen Quellen übergeben wurden.

„Marburg in Bildern“ wird schrittweise ausgebaut. Immer mehr digitalisierte Bilder folgen und werden für alle Interessierten freigeschaltet – sobald sie erschlossen und im digitalen Archivinformationssystem verzeichnet sind. Nicht alle Bilder werden direkt öffentlich online sichtbar sein: Für einige gelten noch Sperrfristen.

Diese werden aus rechtlichen Gründen nicht im Internet veröffentlicht, können aber in naher Zukunft über einen PC im Stadtarchiv eingesehen werden. Weitere Archivalien aus Marburg findet man über das Archivinformationssystem Arcinsys Hessen.

■ [Marburginbildern.de](https://marburginbildern.de)
 ■ arcinsys.hessen.de



Wer die Vergangenheit Marburgs liebt, kann wieder mitraten: Wo hat sich diese Tankstelle einst befunden? (Foto: Preis)

Auf unserem #throwbackmarburg-Bild ist dieses Mal an einer Tankstelle (o.) ein alter „Brezel-Käfer“ zu sehen. So wurde der VW aufgrund seines Rückfensters genannt. Das Foto von Doris Preis zeigt r. noch kleine Schornsteine einer ehemaligen Seifenfabrik und in Höhe des Tankstellenschildes befindet sich noch immer eine Bäckerei.

Wo konnte man dieses Motiv finden? Wir freuen uns nicht nur über die Lösung, sondern gerne auch über Ihre Erinnerungen zum Bild oder über (Stadt)Geschichten zum Ort.

Mit etwas Glück können Sie für die Lösung zur richtigen Straße eine von fünf **Stadtschriften „Alt Marburger Geschichten und Gestalten“ gewinnen**. Ihre Lösung schicken Sie bitte bis zum 16. April mit Ihrer Postadresse an publikationen@marburg-stadt.de oder an die Stadt Marburg, c/o Städt. Publikationen, Markt 1, 35037 Marburg.

Mit dem letzten Rätsel hatten wir ein Bild des „Hessischen Hofes“ aus den 50er Jahren in der Elisabethstraße gezeigt.

„Der Hessische Hof befand sich am Übergang des Wehrdaer Weges zur Elisabethstraße. Das Lokal hatte u. a. einen Saal, in dem Marburger Männergesangsvereine Übungsstunden abhielten. Ich kenne den Hess. Hof als Schüler in den 50er-Jahren von meinen Botenfahrten für den Marburger Vertreter der Wela-Suppen“, so Hans Amling.

„Schon toll, was ihr immer für alte Fotos habt! Meine Oma hat immer erzählt, dass da in der Nähe früher ein Café war, wo sie oft hingegangen ist. Mir will aber nicht einfallen wie dieses Café hieß“, schreibt Nicole Paul (Café Spangenberg, die Red.).

„Als der Hessische Hof noch stand, habe ich dort vor vielen Jahren einen Schreibmaschinenkurs mitgemacht“, blickt Dr. med. Michael Weimann zurück.

„Gerne erinnere ich mich an den Biertunnel, der links ansässig gewesen ist (heute sind dort eine Filiale der Targo-Bank und ein Wettbüro), wo man damals Schaschlik oder Würstchen in guter Qualität für den kleinen Hunger bekam“, erzählt Jürgen Rössner, der mit dem MGV Liederverein von 1842 jahrelang mit über 20 weiteren Sängern wöchentlich zu Gast war.

„Dort haben wir vor 57 Jahren unsere Hochzeit gefeiert. war super!“, blicken auch Michael und Rita Liewald gerne zurück.

Das benachbarte 1834 gegründete Hotel „Europäischer Hof“ befindet sich seit 1959 im Besitz der Familie Richter. Allerdings wurde es immer wieder erheblich innen und außen verändert, nicht zuletzt durch einen Bombeneinschlag im Krieg. Das langgestreckte dreigeschossige Gebäude des benachbarten Hessischen Hofes, das auf unserem Bild zu sehen war, wurde 1908 durch einen Gastraum vergrößert. Dieses Haus riss man Ende der 70er Jahre ab, um es durch einen größer dimensionierten Neubau zu ersetzen und als Erweiterung des Hotels Europäischer oder Marburger Hof zu nutzen.

Gewonnen habe dieses Mal **Rita Liewald, Jürgen Rössner, Manfred Schmitt, Nicole Paul und Peter Weiershäuser.** Rainer Kieselbach/sp



Im Hotel Hessischer Hof in der Elisabethstraße hat sich Marburg gerne getroffen, geheiratet oder gesungen. Heute steht der Bau nicht mehr. (Fotos: Klotz/Kieselbach)



Für das Integrationskonzept der Unistadt Marburg sollen die Wechselwirkungen unterschiedlicher Bereiche und Perspektiven ineinander greifen. Zur Vorstellung sind alle eingeladen. (Fotos: Adobe)

Ein Konzept, das alle meint

■ Start für noch inklusivere Stadt am 9. Mai

Es ist weit mehr als ein Dokument: Das neue Marburger Integrationskonzept „Vielfalt – Teilhabe – Zukunft“ soll am 9. Mai bei einem gemeinsamen Tag des Dialogs und der Perspektiven vorgestellt werden. Es ist so zugleich Startpunkt für eine noch inklusivere Stadtgesellschaft.

Alle sind eingeladen, das Konzept „Vielfalt und Teilhabe. Integrationskonzept für Marburg“ der Universitätsstadt Marburg kennenzulernen.

Der „Fachtag“ im Technologie- und Tagungszentrum (TTZ), Softwarecenter 3, richtet sich ausdrücklich an die breite Öffentlichkeit, an alle Interessierten. Erstmals wird das Konzept dabei präsentiert.

Marburg ist eine weltoffene Stadt, deren Bevölkerung international und interkulturell zusammengesetzt ist.

Doch Vielfalt bedeutet dabei nicht immer auch automatisch Teilhabe. Noch nicht alle Marburger*innen haben die gleichen Chancen. Chancengleichheit und gesellschaftliche Teilhabe für alle Menschen sowie die Gestaltung eines wertschätzenden Zusammenlebens in

Vielfalt sind zentrale, gesellschaftliche Ziele, die in Marburg verfolgt werden. Diese Ziele sind auch im Hessischen Integrations- und Teilhabegesetz verankert, das Ende März 2023 vom Landtag verabschiedet wurde.

In den Zielvereinbarungen für das Wir-Vielfaltszentrum Marburg zwischen dem Hessischen Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales sowie der Universitätsstadt Marburg wurde verabredet, dass ein

Integrationskonzept für die Marburg erarbeitet wird. Die Erstellung orientierte sich insbesondere an den Leitlinien des Sozialpolitischen Leitbildes der Stadt Marburg und folgt einem „intersektionalen Ansatz“. Das bedeutet, das Konzept berücksichtigt auch die Wechselwirkungen und Ursachen verschiedener Bereiche.

Kirsten Dinnebier, Stadträtin & Integrationsdezernentin, sowie das Team des Referats für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung unter der Leitung von Dr. Christine Amend-Wegmann wollen die Türen für einen Dialog öffnen, um die Integrationsarbeit Marburgs weiterhin aktiv zu gestalten.

Viele Perspektiven für fünf Bereiche

„Unser Anliegen ist es, sicherzustellen, dass jede Person in Marburg die gleichen Chancen auf Teilhabe hat und sich in einem wertschätzenden Miteinander entfalten kann“, so Dinnebier, und so die große Stärke und das Potenzial Marburgs zu nutzen.

Die Entstehung des Integrationskonzepts ist selbst ein gelungenes Beispiel für gelebte Partizipation. Seit Januar 2024 wurden zunächst in einer Bestandsaufnahme bestehende Angebote analysiert und fünf zentrale Handlungsfelder benannt:

- Bildung und Sprache
- Interkulturelle Öffnung der Stadtverwaltung
- Gesundheit und Bewegung
- Willkommenskultur
- Wirtschaft und Arbeit



Jede Person in Marburg soll die gleichen Chancen auf Teilhabe haben.

In diesen Bereichen findet auch der besondere Bedarf von Geflüchteten angemessen Berücksichtigung, ohne diese Perspektive jedoch als separates Feld zu isolieren. Querschnittsthemen wie Vernetzung, Antidiskriminierung, Antirassismus und Geschlechtergerechtigkeit sollen sich wie rote Fäden durch all diese Bereiche ziehen.

Der Prozess war bereits bisher getragen von vielfältigen Stimmen und Perspektiven: 2024 lieferten Fachexpert*innen aus den jeweiligen Handlungsfeldern mit Mitgliedern des Ausländerbeirats wertvolle Impulse.

2025 stand dann im Zeichen der Beteiligung verschiedener Gruppen – darunter Kinder und Jugendliche, Senior*innen, migrantische Organisationen, Frauengruppen, die Queere Community sowie Unternehmen, die mit dem Gütesiegel „Interkulturelle Vielfalt Leben“ ausgezeichnet wurden.

„Wir haben einen transparenten und inklusiven Prozess organisiert, bei dem relevante Akteur*innen aktiv eingebunden werden. Ihre Ideen, Erfahrungen und Stimmen sind uns wichtig“, so Amend-Wegmann, zuständige Fachbereichsleiterin der Stadt.



Anmeldung

Das Ergebnis sei ein lebendiges Dokument mit Handlungsempfehlungen und konkreten Maßnahmen, die ab dem zweiten Halbjahr 2026 unter der Federführung des Fachdienstes – Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung – nach und nach umgesetzt werden sollen.

Anmeldung: Der Fachtag soll Einladung sein, gemeinsam in die Zukunft zu blicken, Fragen zu stellen und Teil einer Bewegung zu werden, die Marburg zu einem noch lebenswerteren Ort für alle macht.

Sie können dabei sein und mitgestalten. Die Anmeldung ist bis 24. April online möglich. Kontakt für Fragen: Adji Gaye (06421) 201-1905 oder wirvielfaltszentrum@marburg-stadt.de.

■ www.marburg.de/
Vielfalt-Teilhabe-Zukunft

STADTWERKE MARBURG

Kundenzentrum „Am Krekel 55“

- Produktinformationen und Verträge für Strom, Wärme, Gas, Wasser, Abwasser, Entsorgung und Wireless DSL
- Informationen über Förderprogramme
- Energieberatung nach telefonischer Terminabsprache

Mo. bis Fr. 9:00 - 17:00 Uhr

Tel: (06421) 205 505

E-Mail: kundenzentrum@swmr.de

www.stadtwerke-marburg.de



Service im Doppelpack

Mobilitätszentrale „Weidenhäuser Straße 7“

- Tarife in Marburg und im RMV
- Aktuelle Fahrpläne und Informationen
- Verkauf von Tickets und Abos vor Ort
- Fundsachen

Mo. bis Fr. 9:00 - 18:00 Uhr

Tel: (06421) 205 228

E-Mail: mobilitaetszentrale@swmr.de

www.stadtbus-marburg.de



Kirsch-Blüten-Fest in Marburg



Im April blühen die rosa Zier-Kirschen.
Die Kirsch-Blüte dauert immer nur eine kurze Zeit.
Sie ist ein besonderer Moment im Frühling.
In Japan feiert man jedes Jahr diesen besonderen Moment.
Man nennt das auf Japanisch Hanami.
Auf Deutsch heißt das: Blüten anschauen.

Auch Marburg feiert das Hanami-Fest.
Das Fest ist in der Stresemannstraße.
Dort gibt es viele Kirsch-Bäume.
Der genaue Termin steht noch nicht fest:
entweder am 18. April oder am 25. April,
von 12 bis 18 Uhr.
Je nachdem, wann die Zier-Kirschen blühen.



Alle Menschen in Marburg
sind zum Hanami-Fest eingeladen
Die Stresemannstraße ist beim Fest
für Autos gesperrt.
Man kann sich Vorführungen ansehen.

Leichte Sprache – regelmäßig hier im Heft: Leichte Sprache dient der Barrierefreiheit. Sie soll Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen über eine geringe Kompetenz in der deutschen Sprache verfügen, das Verstehen von Texten erleichtern. Dafür werden Vorschläge der AG Leichte Sprache des Marburger Behindertenbeirats aufgegriffen.



Zum Beispiel japanische Trommler und Schwert-Kämpfer.
Es gibt japanisches Essen, zum Beispiel Sushi und Eis mit grünem Tee. Und es gibt ein besonderes Kirsch-Brot.

Der Verein Marburger Stadtmarketing und die Marburg Stadt und Land Tourismus GmbH machen das Fest.

Mehr Infos gibt es hier:

www.marburg-tourismus.de/hanami-kirschbluetenfest



Informationen auch auf der Internet-Seite

■ www.leichtesprache.marburg.de

(Fotos: Marburg Stadt und Land Tourismus, Pixabay)



Das Schumann Quartett zählt zu den herausragenden Streichquartetten seiner Generation und gastiert mit Haydn, Brahms und Seiber in Marburg. (Foto: Hoffmann)

Von Dire Straits bis Haydn & Co.

■ Vielfältiges Aprilprogramm im EPH

Mit Pionieren der Neoklassik, einem Tribute für eine der größten Bands aus den 80er Jahren genauso wie mit überraschenden Klavierklängen soll auch das Aprilprogramm im Erwin-Piscator-Haus (EPH) vielfältig bleiben wie eh und je.

Ludovico Einaudi

2.4., 19 Uhr: Ein stimmungsvolles Klavierkonzert mit der Musik von Ludovico Einaudi verspricht ein Abend im EPH mit dem tschechischen Pianisten Alexander Stary.

Zu erleben sind bekannte Stücke wie Nuvole Bianche, Una Mattina oder Experience in einem Meer aus Kerzenlicht. Angekündigt ist so ein emotionaler Abend voller Ruhe, Tiefe und zeitloser Melodien.

Veranstalter: AZ Event Production

Cinderella

4.4., 19 Uhr: In seiner fantasievollen Inszenierung will das Ballettensemble aus Neapel die alte Legende von Cinderella mit neuen Farben füllen. Bei aller konservativer Grundhaltung zum

klassischen Ballett ist die Aufführung modern – dank innovativem Bühnenbild und den Kostümen. Das Ensemble möchte die Sprache des klassischen Tanzes in seiner Geschmeidigkeit und die Ausdrucksformen des modernen Tanzes zusammenführen.

Veranstalter: PTF

Zwei im Duell

9.4., 20 Uhr: Ein Zwei-Personen-Stück kündigen Gregor Gysi und Martin Sonneborn als „Kanzerduell“ an, um – so die Ankündigung – mit Witz zu testen, wie weit man gehen muss, um „aus dem Rahmen zu fallen“.

Veranstalter: Kulturbotschafter Events

Schumann Quartett & Kam

10.4., 20 Uhr: Das „Schumann Quartett“ zählt zu den herausragenden Streichquartetten seiner Generation. 18 Jahre nach seiner Gründung sozusagen gerade volljährig geworden, begeistert die Formation auf internationalen Bühnen mit technischer Brillanz, großer Sensibilität und einem feinen Gespür für musikalische Gestaltung. Für den Abend in Marburg holen sich die vier Musiker die weltweit gefeierte Klarinetistin Sharon Kam mit auf die Bühne.

Kam, vielfach ausgezeichnet und bekannt für ihren unverwechselbar warmen und strahlenden Klang, verbindet meisterhafte Technik mit tiefem musikalischem Verständnis. Ihre Auftritte sind geprägt von Leidenschaft, so der Konzertverein.

Aufgeführt werden Joseph Haydns Streichquartett D-Dur aus Sonnenquartette op. 20, Mátyás Seibers Divertimento für Klarinette und Streichquartett sowie das Klarinettenquintett h-Moll op. 115 von Johannes Brahms mit Bühnenpräsenz, die das Publikum bereits weltweit begeistert hat.

Veranstalter: Marburger Konzertverein



Die weltweit gefeierte Klarinetistin Sharon Kam kommt auf Einladung des Konzertvereins nach Marburg. (Foto: Helbig)



Faszinierende und handgemachte Musik verspricht der Tribute-Abend „One Night of Dire Straits“. (Foto: Reis)



Grigori Sokolow ist ein Virtuose am Piano – ein Mann auch für die schwierigsten Stücke der Klavierliteratur. (Foto: Flegontova)

One Night of Dire Straits

11.4., 20 Uhr: Mit „Sultans of Swing“ gelang ihnen Ende der 70er Jahre der Durchbruch und sie stellten Mark Knopfler als Sänger, Komponisten und vor allem als Gitarristen in den Mittelpunkt. Ihren Zenit erreichte die Gruppe Mitte der 80er Jahre mit dem Song „Money For Nothing“. Mit der Tribute-Show „One Night of Dire Straits“ will der Gitarrist und Sänger Alex Moll zusammen mit seiner Band von Live- und Studiomusikern das Publikum mit auf eine Reise voll faszinierender und handgemachter Musik nehmen.

Veranstalter: Agentur Piekert

Grigori Sokolow

22.4., 19 Uhr: Wer den Pianisten Grigori Sokolow erleben will, muss wissen, dass er sein Konzertprogramm oft erst kurz zuvor bekannt gibt.

Deshalb hier ein kurzer Rückblick auf seine bisher zwei Auftritte beim Mar-

burger Konzertverein. Unvergessen bleibt seine phänomenale Wiedergabe der acht letzten Präludien und Fugen aus dem zweiten Teil von Johann Sebastian Bachs „Wohltemperiertem Klavier“, mit der am 1996 seinen Klavierabend eröffnete.

Nach der Pause begeisterte er mit Nocturnes von Chopin und triumpierte als Virtuose in drei Stücken aus Strawinskys Petrouschka-Ballett, die zu den schwierigsten Kompositionen der gesamten Klavierliteratur zählen. In den Zugaben kehrte er zu intimer Klangkunst zurück, spielte ein Prélude und eine Mazurka von Chopin sowie Bachs Präludium h-Moll in Si-lotis Bearbeitung. Marburg kann also wieder gespannt sein.

Veranstalter: Marburger Konzertverein

Ausstellung Chris Schmetz

Bis 23.7., Mo. bis Fr. 9 bis 18 Uhr: Seit 25 Jahren verbindet Chris Schmetz Fo-

tografie, Grafik und Text. Seine Arbeiten der Ausstellung „Licht. Linien. Lebensspuren.“ bewegen sich nun zwischen Zufall und Konzept, zwischen Dokumentation und Experiment. Sie erzählen Geschichten von Reisen, Begegnungen und Momenten.

Veranstalter: Erwin-Piscator-Haus & Chris Schmetz



Bus und Bahn

Wussten Sie, dass Sie mit einem Ticket für eine Veranstaltung im Erwin-Piscator-Haus (Biegenstraße) kostenfrei das Streckennetz des Rhein-Main-Verkehrs (RMV) nutzen können? Ticket kaufen und mit Bus und Bahn zur Veranstaltung.

■ www.erwin-piscator-haus.de








Ketzertbach 8 • 35037 Marburg • Tel. 06421-999 894 5 • www.das-feuer-haus.de



Das historische Rathaus wird am 25. April zum „Feministischen Rathaus“ mit einem abwechslungsreichen öffentlichen Programm. (Grafik: Stadt)

Für Austausch und Inspiration

■ „Feministisches Rathaus“ am 25. April

Marburg feiert ein besonderes Jubiläum: Denn seit 40 Jahren setzen sich Gleichstellungskommission und Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung für die gleichen Rechte aller Menschen in der Stadt ein. Aus diesem Anlass soll sich das historische Rathaus mit umliegenden Gebäuden am 25. April für einen Tag in ein „Feministisches Rathaus“ verwandeln.

So lautet am Samstag der Titel eines vielfältigen Programms von 10 bis 17 Uhr, zu dem die Stadt mit freien Träger*innen, Initiativen und engagierten Bürger*innen einlädt.

Eine Anmeldung ist bis zum 15. April erforderlich. Die Teilnahme ist kos-

tenfrei. Das Referat für Gleichberechtigung der Stadt kündigt für alle Gäste eine Veranstaltung voller Inspiration, Austausch & Stärkung an – mit Workshops, Filmen, Gesprächsrunden und vielen Kreativangeboten.

Denn – so Referatsleiterin Dr. Christine Amend-Wegmann – Feminismus sei kein Nischenthema: „Es ist ein klassisches Querschnittsthema, das unser tägliches Leben in Marburg direkt beeinflusst.“ Stadträtin Kirsten Dinnebier betont: „Ohne Frauenrechte gibt es keine Demokratie. In Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche ist es wichtiger denn je, die Vielfalt feministischer Themen sichtbar zu machen und gemeinsam für eine gerechte Zukunft einzustehen.“

10 bis 10.45 Uhr: Kirsten Dinnebier und Dr. Christine Amend-Wegmann eröffnen den Tag im Rathaussaal mit Blick auf den Wandel der Gleichstellungsarbeit in Marburg und auf aktuelle Herausforderungen.

11 bis 11.45 Uhr: Um Komponistinnen und Liedtexte geht es im Workshop mit dem Frauenkammerchor. Eine „Feministische Sprechstunde“ mit Juristin Bettina Steuber-Fillsack (Gleichberechtigungspreisträgerin und Unternehmerinnen-Netzwerk) berät über die Existenzgründung durch Frauen. Um Politik-Vernetzung geht es beim Speed-Dating im Magistratsitzungszimmer, das Kommunalpolitikerinnen aller Ebenen einlädt, sich kennenzulernen.

Mit Infos und für den Austausch zur Frauenarmut sowie mit Hilfe für Betroffene ist der Verein Arbeit und Bildung vor Ort und stellt die Gruppe „Ermutigung für Frauen 55+“ vor. Der Zonta Club engagiert sich für eine bessere Zukunft von Frauen und Mädchen und informiert, wie Altersarmut entsteht und warum sie Frauen härter

trifft. Frauen helfen Frauen, Frauennotruf und Wendo Marburg klären mit einer Aktion auf dem Platz neben dem Oberstadtbüro über die Gewalt gegen Frauen auf.

11 bis 12.30 Uhr: Der Tanzstil Waacking ist als Ausdruck von Freiheit für queere Personen in der Clubszene von Los Angeles entstanden. Im Workshop werden Entstehung, Grundgedanken und Choreo vermittelt.

12 bis 12.30/12.45 Uhr: Beim Elisabeth-Kaffee zeigt der Weltladen im Rathaus eine Ausstellung mit Eindrücken von Frauenkooperativen in Mittelamerika und spricht über die Arbeit in der Kaffeeproduktion im Zeichen von Klimawandel.

Die Arbeitsgruppe Feminismus im Marburger Netzwerk für Demokratie stellt sich vor. In ihrer Sprechstunde zur Inklusion setzt sich Gleichberechtigungspreisträgerin Naxina Wienstroer für Selbstbestimmung und Rechte von Frauen mit Behinderung ein.

Wer sich für Klima & Energie interessiert, erhält im Rathaus Tipps für den Alltag und zu Balkon-Solaranlagen. Schwangerschaftsabbruch, der seit 155 Jahre unter Strafe steht, und Reformen thematisiert eine Diskussion für alle im Stadtverordnetensitzungssaal. Unter dem Motto „Mein Körper, meine Rechte“ lädt ein Austausch bis 13 Uhr in Einfacher Sprache zu Infos über Frauenrechte ein.

Von Stärkung bis Kreativität

Zur Mittagspause lädt die Veranstaltung von 13 bis 13.45 Uhr ins Rathausfoyer ein. Am Nachmittag geht es mit Strategien und Empowerment, also Stärkung, weiter.

14 bis 14.45 Uhr: Auf der der Basis von EU-Charta & Aktionsplänen in Marburg befasst sich das Feministische Rathaus damit, wie Gleichberechtigung weiter verbessert werden kann. Feministische Frauenorte erkundet der Verein FrauenKunstGeschichte und will mit den Gästen der Veranstaltung die Spurensuche fortführen.

Dem Thema „Warum wir Forschung zu Geschlechterrollen brauchen“ widmet sich am 25. April der Programmpunkt mit der Politikwissenschaftlerin und Gleichberechtigungspreisträgerin Dr. Dorothee Beck.

14 bis 15.30 Uhr: Der Film „Wege 2.0“ dokumentiert die Fluchtgeschichten von Frauen und lädt zum anschließendem Gespräch ein.

Im Workshop „Werbung & Stereotype“ beschäftigen sich die Gäste beim Verein Girls*Unite mit Sexismus und Machtdynamiken in Medienbildern. Ein Wendo-Workshop richtet sich mit Selbstbehauptung und Empowerment an Flinta-Personen.



Anmeldung
bis zum 15. April

15 bis 16 Uhr: Zum Abschluss tragen Dr. Christine Amend-Wegmann und Vorgängerin Christa Winter Erinnerungen, Bemerkenswertes und Erreichtes aus 40 Jahren Gleichstellungsarbeit in Marburg zusammen. Zugleich geht es um Zukunftsvisionen.

Zu einem Austausch unter dem Motto „Schwarzer Feminismus“ lädt das Pro-

gramm Frauen mit Rassismuserfahrung ein. Beim „Female Rage – Collagen-Workshop“ soll sich Protest mit Gleichberechtigungspreisträgerin Susanne Dilger in Kunst verwandeln.

Ganzer Tag: Mit einem begehbaren Wörterbuch und Info-Börse im Foyer werden Begriffe rund um (Anti)Feminismus und Queerness erläutert. Zudem präsentieren Partnerorganisationen ihre Arbeit.

Die Ausstellung „Wir sehen gut aus!“ mit Fotos der AG Freizeit will die Schönheit und das Selbstbewusstsein von Frauen mit Behinderung zeigen. Ein Büchertisch stellt Stadtschriften zu Frauen in der Stadtgeschichte vor und Jessica Petracaro-Goertsches sowie Hasret Sahin zeigen Kunstinstallationen.

Wer bei all dem mal Pause machen möchte, ist bis 16 Uhr in der Café-Ecke des Marburger Weltladens bei fairem Kaffee und Tee willkommen.

Und zu guter Letzt: Ab 16.15 Uhr sind alle zum gemeinsamen Ausklang eingeladen, um auf 40 Jahre Engagement anzustoßen.

■ www.marburg.de/feministischesrathaus

MÄRCHENSCHMUCK
Gestaltung und Herstellung Katrin Semler

Semler
JUWELIER

MEISTERWERKSTATT SEIT 1906 BAHNHOFSTRASSE 10 IN MARBURG



Für das Miteinander in Marburg: In den fünf Jahren ihres Bestehens hat die Ombudsstelle „Fair Wohnen“ bereits 200 Menschen geholfen. (Foto: Adobe Stock)

Fair wohnen unterstützen

■ Ombudsleute sind unkompliziert ansprechbar

Fast fünf Jahre unterstützen ehrenamtliche Ombudspersonen in Marburg Menschen bei ihren Fragen und Problemen rund um Mietverhältnisse. Rund 200 Bürger*innen haben die Beratung in der Ombudsstelle „Fair Wohnen“ seit ihrem Start bereits in Anspruch genommen.

Regelmäßige Sprechstunden werden in der Servicestelle für Soziales im Erwin-Piscator-Haus (Biegenstraße) und im BBGZ am Richtsberg (Sudetenstraße) angeboten. Das Herzstück der Beratungsstelle sind die ehrenamtlichen Ombudsleute.

Seit Januar neu im Team sind Aileen Hofmann und Leonie Seidler. Sie haben die Sprechzeiten in der Servicestelle übernommen.

Gemeinsam mit der erfahrenen Ombudsfrau Bettina Böttcher-Dutton setzen sie ihre Zeit und ihr Wissen für die Gemeinschaft ein. Böttcher-Dutton berät am Richtsberg.

Die Ombudsstelle „Fair Wohnen“ ist ein kostenfreies, unabhängiges Beratungsangebot der Stadt Marburg. Sie richtet sich an Mieter*innen und Vermieter*innen, die Unterstützung bei

schwierigen Mietverhältnissen benötigen. Ziel ist es dabei, faire, einvernehmliche Lösungen zu finden – unbürokratisch und sachlich. Denn Ombudschaft steht für „gerechte Vermittlung“ beziehungsweise „unparteiische Schlichtung“, so die Stadt.

„Die Ombudsstelle bietet eine wichtige und niedragschwellige Hilfe für Menschen, die sich in schwierigen Mietsituationen befinden. Die Ehrenamtlichen leisten damit einen sehr wichtigen Beitrag zu einem solidarisches Zusammenleben und Miteinander



der in Marburg und tragen maßgeblich zu einem guten Wohnen in der Stadt bei“, sagt Stadträtin Kirsten Dinnebier. Im Mai feiert das Beratungsange-

MARBURG
Die Universitätsstadt

**Servicestelle
FÜR SOZIALES**

Beratung und Kontakt

Wer das Angebot nutzen möchte, kann eine der beiden regelmäßigen Sprechstunden besuchen:

- Donnerstags von 16 bis 17 Uhr in der Servicestelle für Soziales im Erwin-Piscator-Haus, Biegenstraße 15,
 - Mittwochs von 17 bis 19 Uhr im Beratungs- und Begegnungszentrum Richtsberg, Sudetenstraße 24,
 - Anfragen sind auch per E-Mail unter fair-wohnen@marburg-stadt.de oder telefonisch auf die Mailbox unter (0157) 83927153 möglich. Weitere Infos gibt es online.
- www.marburg.de/fair-wohnen.de

bot fünfjähriges Bestehen. „Oft ist es gar nicht so einfach, herauszufinden, an wen man sich mit seinen Fragen wenden kann. In der Ombudsstelle sind wir gut vernetzt und können die Menschen gezielt weiterverweisen. Zudem unterstützen wir auch beispielsweise beim Verfassen eines Briefs“, erklärt Böttcher-Dutton.

Streitigkeiten früh ausräumen

Dass das Angebot etwas bewirke, zeige sich an den positiven Rückmeldungen der Ratsuchenden: „Wenn Personen berichten, dass sich ihre Situation verbessert hat, und sie sich für die Unterstützung bedanken, dann zeigt das, dass es solch ein Angebot braucht: Einen Ort, wo Menschen unkompliziert eine erste Ansprechperson finden.“ Das Besondere am Angebot ist der einfache Zugang: Die Beratung erfolgt auf Augenhöhe, respektvoll und vertraulich. Ziel ist es, Streitigkeiten möglichst frühzeitig und ohne gerichtliche Auseinandersetzung zu klären. Die Ombudspersonen arbeiten unabhängig und unparteiisch.



Die ehrenamtlichen Ombudspersonen Leonie Seidler (3. v. l.), Bettina Böttcher-Dutton (2. v. r.) und Aileen Hofmann (r.) helfen bei schwierigen Mietverhältnissen faire Lösungen zu finden. Diesen wichtigen Einsatz würdigen (v. l.) Stadträtin Kirsten Dinnebieer, Peter Schmidt (Fachbereichsleiter Soziales und Wohnen) und Sozialplanerin Monique Meier. (Foto: Schmidt)



Sie hören beide Seiten an, gleichen Interessen ab und helfen dabei, Missverständnisse aufzuklären oder Spannungen abzubauen. Dabei werden Schaden, Aufwand und mögliche Kosten sachlich abgewogen. Eine Rechtsberatung findet in diesem Kontext jedoch nicht statt.

Am Ende steht – idealerweise – eine faire, für alle Beteiligten tragbare Empfehlung zur Lösung des Problems. Das Angebot steht allen offen – unabhängig vom Einkommen, von der Herkunft oder vom konkreten Problem. Es richtet sich an alle Menschen, die bei Konflikten im Mietverhältnis eine neutrale Anlaufstelle suchen. Die Ombudsstelle arbeitet eng mit Kooperationspartner*innen wie den Wohnungsbaugesellschaften, dem städtischen Fachdienst Wohnungswesen,

der Servicestelle für Soziales, dem Mieterverein Marburg und vielen weiteren zusammen.

Das Beratungsangebot ergänzt bedarfsgerecht bereits vorhandene Strukturen in der Universitätsstadt Marburg. Die städtische Sozialplanung hat das Konzept für die Ombudsstelle erarbeitet und begleitet als hauptamtliche Koordinatorin auch die Umsetzung sowie die stetige Weiterentwicklung des Unterstützungsangebots.

■ www.marburg.de/servicestelle

Bewerbt euch bis 18. Mai!

beim Stadtfest „3 Tage Marburg“

DRACHENBOOT

CUP 2026

Online-Anmeldung:

18.11.19.2025
STADTFEST
DREI TAGE MARBURG

Frühlingszeit ist Bärlauchzeit

Ab Anfang März überrascht Sie das Weinlädle wieder mit einer Auswahl frisch zubereiteter Bärlauchgerichte aus regionalen Zutaten – dazu die passenden Frühlingsweine - Mo-Fr von 16 bis 23 Uhr, Sa von 11:30 bis 23 Uhr (So geschlossen).

Flammkuchen mit Bärlauch

Weinlädle

Weinlädle • Weinstube & Restaurant • Schloßterrasse 1
35037 Marburg • www.weinlaedle.de • Tel: 0 64 21-1 42 44



Was ist Frieden, wie kann er herbeigeführt werden? Angesichts aktueller Kriege und Gewaltkonflikte geht es darum in der Reihe „Konflikte in Gegenwart und Zukunft“ im Rathaus. (Grafik: Adobe/Bild mit KI erzeugt)

Diskurs über Krieg & Frieden

■ Vorträge beginnen am 13. April

Das hochaktuelle Thema Frieden steht im Zentrum einer Vortragsreihe zum Thema „Konflikte in Gegenwart und Zukunft“, die am 13. April beginnt. Im Mittelpunkt steht nicht die Festlegung auf einen einheitlichen Friedensbegriff, sondern die Auseinandersetzung mit vielfältigen Definitionen, gesellschaftlichen Bedarfen und konkreten Handlungsfeldern.

Was ist Frieden? Auf welchen Vorstellungen beruht er, wer setzt sich für ihn ein und wie kann er herbeigeführt werden? Angesichts aktueller Gewaltkonflikte widmet sich die Vortragsreihe vielen unterschiedlichen Diskursen, Perspektiven und Herangehensweisen an das Thema Frieden.

Die Vortragsreihe lädt dazu ein, Frieden als komplexes und gestaltbares Konzept zu reflektieren – und ihn gerade vor dem Hintergrund von Krieg und Zerstörung wieder stärker in den Fokus wissenschaftlicher und öffentlicher Debatten zu rücken.

Seit über 25 Jahren organisiert das Zentrum für Konfliktforschung an der

Philipps-Universität Marburg die Vortragsreihe, die bereits über 40 Jahre Bestand hat.

Mit einem besonderen Fokus auf aktuelle und für Marburg relevante Themen hat das Zentrum für Konfliktforschung eine enge Zusammenarbeit mit der Stadt vereinbart, um die Veranstaltungen als öffentlichen Diskursraum zu stärken.

Die Themen reichen dabei von Krieg und Frieden über Gewalt und Rassismus, soziale Bewegungen oder die Klimakrise bis hin zu Ungleichheit und Armut.

Unterschiedliche Perspektiven

Die Reihe richtet sich ausdrücklich an die gesamte Marburger Öffentlichkeit – an Bürger*innen, Studierende, Mitarbeitende der Universität und alle Interessierten.

Das Programm der aktuellen Vortragsreihe wird von Prof. Dr. Susanne Buckley-Zistel organisiert und moderiert. Alle Veranstaltungen beginnen

um 18.30 Uhr und finden im Historischen Rathaussaal statt. Die folgenden Veranstaltungen laden bei freiem Eintritt zum Besuch ein.

■ 13. April: Frieden durch Verbinden. Eine Antwort auf die Politik der Polarisierung. Lesung und Diskussion mit Gilda Sahebi (Journalistin und Autorin, Berlin)

■ 20. April: Frieden als Diskurs. Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Melanie Hussak (Evgl. Hochschule Freiburg), Dorothee Lepperhoff (Technische Universität Dortmund) und Dr. Markus Mayer (GIZ, Eschborn)

■ 27. April: Friedensethik im Islam. Vortrag und Diskussion mit Jun.-Prof. Dr. Asmaa El Maaroufi (Uni Münster)

■ 11. Mai: Friedensvorstellungen in unterschiedlichen Kontexten von Gewalt. Vortrag und Diskussion mit Prof. Dr. Sabine Kurtenbach (GIGA Hamburg, Honorarprofessorin am Zentrum für Konfliktforschung)

■ 1. Juni: Friedensbewegungen in Deutschland. Vortrag und Diskussion mit Dr. Alexander Leistner (Leuphana Universität Lüneburg)

■ 22. Juni: Friedensverhandlungen in Kriegsgebieten. Podiumsgespräch und Diskussion mit Prof. Dr. Hans-Joachim Gießmann (Internationaler Verhandler, ehemaliger Geschäftsführer der Berghof Foundation, Berlin) und Dr. Pascal da Rocha (Internationaler Verhandler, Vereinte Nationen und Afrikanische Union).

Start in neue Wandersaison

Den Rucksack packen, Wanderschuhe schnüren und raus ins Grün: Vom 26. April bis 2. Mai 2026 startet mit dem Wandermärchen Burgwald-Ederbergland offiziell die neue Wandersaison. Die Marburg Stadt und Land Tourismus GmbH (MSLT) lädt ein zu einer ganzen Woche voller geführter Touren, Naturerlebnisse und gemeinsamer Veranstaltungen in der Umgebung.



Start in den Frühling: Die MSLT lädt ab 26. April dazu ein, die Wanderwege der Region zu entdecken. (Foto: Adobe)

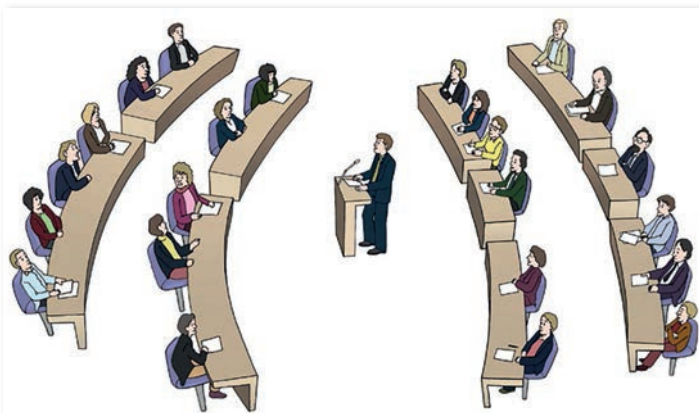
■ Ein besonderes Highlight soll die große Eröffnungsveranstaltung mit Sternwanderungen nach Frankenberg-Rengershausen werden.

Aus verschiedenen Orten der Region starten geführte Wandergruppen und treffen sich am 26. April zu einem gemeinsamen Fest mit Musik, regionalen Ständen, Mitmachaktionen, kleinen Wanderungen durchs Dorf und einem Entenrennen auf der Nuhne.

■ Das Wochenprogramm bietet für jedes Fitnesslevel und Interesse das passende Angebot: Sportliche 20-Kilometer-Touren in den Burgwald für alle, die sich auspowern wollen, die Abendwanderung im Burgwald mit Vogelstimmen und Eulenrufen statt Netflix, Naturachtsamkeit und Waldyoga, um Körper und Kopf wieder in Balance zu bringen oder Premium-Stadtwanderwege, Geopfad-Touren zu Fossilien sowie Frühlingswanderungen rund um die Amöneburg.

Denn gerade im Arbeitsalltag ist Bewegung mehr als nur Ausgleich. Nähere Infos und ein Flyer mit allen Aktionen zum Start in die Wandersaison gibt es online.

■ www.marburg-tourismus.de



Stadtparlament und Ortsbeiräte gewählt

Am 15. März haben die Marburger*innen bei den Kommunalwahlen die 59 ehrenamtlichen Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung und die Ortsbeiräte neu gewählt. Die Ergebnisse finden Sie online (QR-Code).

Das neue Marburger Stadtparlament trifft sich zur konstituierenden ersten Sitzung am 24. April um 16.30 Uhr im Stadtverordnetensitzungsaal (Barfußnerstraße 50). Die Sitzung ist öffentlich. (Grafik: Landeszentrale für pol. Bildung/Lebenshilfe Bremen) ■ www.marburg.de/wahlen



Wahl-
ergebnisse

Vorteile mit der Ehrenamts-Card

Ehrenamtlich Engagierte haben noch bis 24. April die Möglichkeit, die Ehrenamts-Card der Unistadt oder des Landkreises zu beantragen.

Sie wird an Personen vergeben, die sich seit mindestens drei Jahren und mindestens fünf Stunden pro Woche ehrenamtlich engagieren. Für die Jugendleiter*innen-Card entfällt die dreijährige Tätigkeit.



1700 Vergünstigten sollen herausragendes Engagement würdigen. (Foto: Ingwersen)

Die Inhaber*innen der Karte erhalten Vergünstigungen, unter anderem freie Eintritte oder Ermäßigungen für verschiedene Veranstaltungen und Einrichtungen. Mit der Ehrenamts-Card wird so überdurchschnittliches En-

gagement für das Gemeinwohl gewürdigt. Die Ehrenamts-Card ist landesweit gültig. In ganz Hessen können mehr als 1700 Vergünstigungen in Anspruch genommen werden.

Die Karte gilt für drei Jahre und kann danach neu beantragt werden. Weitere Infos und den Antrag zum Download gibt es online. Für Rückfragen stehen die Stadt Marburg per E-Mail an ehrenamtsfoerderung@marburg-stadt.de oder auch telefonisch unter (06421) 201-9173 zur Verfügung, der Landkreis ist unter (06421) 405-1789 für Fragen erreichbar.

■ www.marburg.de/ehrenamts-card

Tanzen am Richtsberg

Bewegt geht es mit Tanzangeboten im April am Richtsberg zu. Ein besonderes Angebot im Beratungs- und Begegnungszentrum (BBGZ) in der Sudetenstraße ist ein kostenloser Bauchtanz-Workshop mit Dilara Amarin am Samstag, 11. April, von 10 bis 13 Uhr. Dafür anmelden kann man sich unter (06421) 201-1670 oder elke.siebler@marburg-stadt.de.



Ob Bauchtanz-Workshop oder Tanz der Generationen – in der Sudetenstraße lädt der April zum Mitmachen ein. (Foto: istock/vm)

Außerdem macht die Veranstaltungsreihe „Tanz der Generationen“ der Stadt Marburg am Samstag, 18. April, von 15 bis 17 Uhr am Richtsberg halt. Und am 16. sowie am 30. April kann

man von 10.30 bis 11.30 Uhr „Tanzen mit Christel Macik“. Tänze der Völker präsentiert Fido Wagler am 23. April von 18.30 bis 20 Uhr. Weiter gibt es im BBGZ wieder den Literaturkreis mit Pfarrer i. R. Friedhelm Rödiger, der sich am 9. und am 23. April von 14.30 bis 16 Uhr trifft. Am 15. April von 10 bis 12 Uhr heißt es „Nimm Platz auf einen Schwatz“ mit Angela Schönmeyer. Das Selbstverteidigungs- und Sicherheitstraining Krav Maga für Interessierte ab 60 Jahre findet ebenfalls am 15. April von 18.30 bis 20 Uhr im BBGZ statt.



Bester Vorleser ist Tristan Taubner

Tristan Taubner (vorne M.) hat den Stadtentscheid des Vorlesewettbewerbs gewonnen. Insgesamt zehn Marburger Schulsieger*innen hatten daran teilgenommen. „Lesen eröffnet Kindern die Welt – der Vorlesewettbewerb gibt ihnen dafür Raum, Stimme und Selbstvertrauen“, betonte Bürgermeisterin Bernshausen (hinten M.). „Was uns bei dir besonders gut gefallen hat, Tristan, ist, wie du die Identifikation mit der Figur umgesetzt hast“, so die Begründung der Jury für Platz eins.

Zum Vorlesen hatte sich Tristan für eine Textstelle aus „Magnus Chase. Das Schwert des Sommers“ von Rick Riordan entschieden. „Ich interessiere mich für die nordische Mythologie. Das Buch finde ich sehr spannend und mir gefällt der lustige Schreibstil des Autors“, erklärte er seine Wahl. Am liebsten lese er Abenteuer- und Fantasy-Romane.

Am Ende erhielten alle Teilnehmenden von Marburgs Bürgermeisterin eine Urkunde sowie das Buch „Ziemlich neben der Spur“. Zudem durften sie sich ein weiteres Buch aussuchen. Diese Bücher hatten lokale Buchhandlungen aus Marburg gespendet.

Den aktuellen Stand und weitere Ergebnisse des 67. Vorlesewettbewerbs des Deutschen Buchhandels finden Sie online. Darüber hinaus gibt es dort kuratierte Lesetipps. (Foto: Ingwersen)

■ www.vorlesewettbewerb.de



Lesetipps

Sprechstunde beim Oberbürgermeister

Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies lädt für Donnerstag, 16. April, von 16 bis 19 Uhr zur nächsten Bürger*innensprechstunde ein. Interessierte können sich dafür anmelden unter marburgmachtmit@marburg-stadt.de (Betreff: Sprechstunde) oder (06421) 201-7266. Damit es nicht zu langen Wartezeiten kommt, wird ein Terminslot vergeben.

Interessierte werden gebeten, bei der Anmeldung auch mitzuteilen, ob es ein bestimmtes Thema gibt, das Sie besprechen möchten.

■ www.marburg.de/bürgersprechstunde

Freie Kurse in der vhs

Salsa & Yoga: Der Kurs „Salsa-Fitness“ bietet ab 13. April ausgewogenes Ganzkörperworkout zu Latino-Rhythmen, immer montags von 20 bis 21.45 Uhr in der Sporthalle der Emil-von-Behring-Schule. Am 21. April startet der Kurs „Yoga zum Kennenlernen“. Er findet dienstags von 18.15 bis 19.45 Uhr im Nachbarschaftszentrum im Waldtal statt.



Bei einem Kurs Yoga kennenlernen können alle Marburger*innen im modernen Nachbarschaftszentrum Waldtal. (Foto: Adobe)

Sprachen: Neben Kursen für Fortgeschrittene beginnen ab 13. April Einstiegskurse in unterschiedlichen Sprachen, darunter Türkisch, Koreanisch oder Persisch. Wer unsicher ist, wo er am besten aufgehoben ist, kann sich persönlich beraten lassen.

Fotografie & Acryl: Der richtige Blick in der Fotografie und die Grundlagen zur Bildkomposition stehen in einem Vormittagskurs ab 16. April im Vordergrund. Am 18. April startet ein „Einstieg in die Acrylmalerei“ für alle, die gerne die Technik dieses Malens Schritt für Schritt erlernen möchten.

Gesellschaft: Am 18. April findet von 10 bis 17 Uhr eine naturkundliche Wanderung durch den Nationalpark Kellerwald statt. Thema sind Eigenschaften des Nationalparks, die Geschichte der Wälder sowie biologische



Grundlagen zu Pflanzen und Tieren des Gebiets. Im kostenfreien Vortrag „Bargeld war gestern?“ geht es um die Zukunft des Zahlungsverkehrs. Er findet am 21. April ab 18 Uhr statt. Anmeldung ist erforderlich.

■ Weitere Infos und Anmeldung online, Beratung unter (06421) 201-1246 bei der Volkshochschule.

■ www.vhs-marburg.de



Viele Gästeführungen beginnen jetzt im Frühling wieder, zum Beispiel zum Landgrafenschloss. (Foto: MSLT)

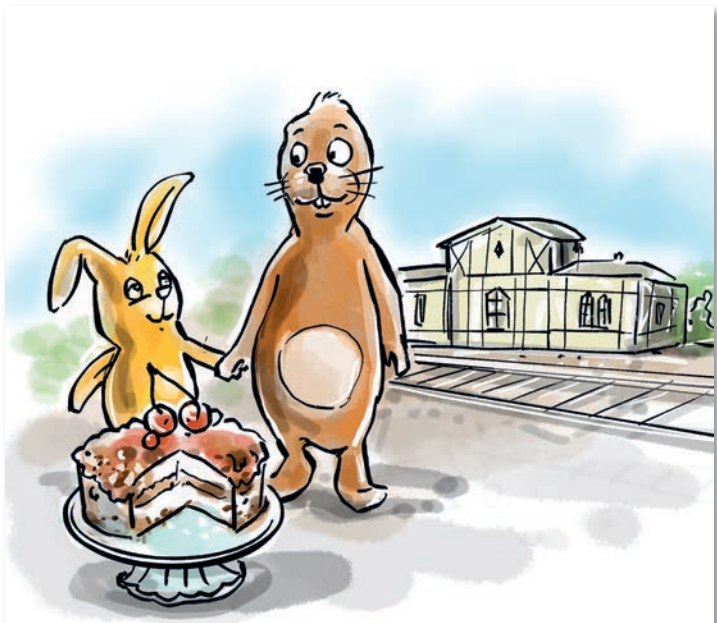
Gästeführungen für den Frühling

Im April starten eine ganze Reihe von Gästeführungen der Marburg Stadt und Land Tourismus (MSLT) in den Frühling. So beginnt die Führung **Kasematten** jeden Samstag ab April um 15.15 Uhr an der Mauer des Schlosses (Bushaltestelle Linie 10). Sie dauert anderthalb Stunden.



Anmeldung

Eine einstündige Führung durch das **Landgrafenschloss** beginnt jeden Sonntag ab April um 15 Uhr am gleichen Ort. Die einstündige **Nachtwächertour** startet freitags ab 21.30 Uhr am Kornmarkt (zwischen Café Vetter und Alter Universität), und zwar am 10. und 24. April.



Bortshausen: Keinohrhasen und Idylle

Ein Dorf am Fuße des Frauenbergs und zugleich attraktiver Marburger Stadtteil: Das ist Bortshausen, das 1226 unter dem Namen „Burchishusen“ in Anlehnung an die Burg auf dem Frauenberg genannt wird. Die evangelische Turmkirche wurde Ende des 13. Jahrhunderts gebaut.

■ Einstmals war der idyllisch gelegene Ort per Bahn an Marburg angebunden, heute führt auf der Trasse ein Radweg entlang, der ehemalige Bahnhof ist Rastplatz am Radweg.

Sowohl im Dorfwertungsprozess als auch an den Aktivitäten zum Rückblick auf die Gemeindereform haben sich die Bewohner*innen beteiligt. Und sie haben verraten, dass am 1. Mai viele Ehrenamtliche des Ortes für das Fest Torten backen.

■ Ein weiteres Schmankerl: In dem Film Keinohrhasen wird Bortshausen als der Ort genannt, an dem die Hauptfiguren Ludo Decker (Til Schweiger) und Anna Gotzowski (Nora Tschirner) aufgewachsen sind.

Zum Stadtteil gibt es eine 181 Seiten starke Marburger **Stadtschrift**, die als Band 114 der Reihe zur Geschichte und Kultur erschienen und sowohl im Buchhandel als auch bei publikationen@marburg-stadt.de erhältlich ist. Das Buch der Herausgeber Bernd Zieske und Hans Menche kostet 12,90 Euro. (Grafik: Illigens)

Eine Gästeführung rund um **Marktweib Trude** mit pikanten Geschichten, Skandalen und Verbrechen aus vergangenen Zeiten können Interessierte am Samstag, 18. April, ab 17 Uhr erleben. Sie dauert eine Stunde und startet am Heumarkt.

Die „Rastlose **Gräfin Barbara**“ führt am 26. April ab 11 Uhr auf Geisterart eine Stunde lang durch das Landgrafenschloss. Treffpunkt: Schlossmauer am Tastmodell für Blinde.

Die Altstadt mitsamt dem **Schlossbrunnen** kann man freitags am 3. und 17. April ab 17 Uhr erkunden. Los geht es am Brunnen auf dem Marktplatz.

■ Tickets für die Teilnahme und Informationen zu allen Gästeführungen gibt es in den Tourist-Informationen in der Bahnhofstraße 25 und der Wettergasse 6, (06421) 99120 oder direkt im Internet.

■ www.marburg-tourismus.de

Sport ausprobieren: Weltgesundheitstag

Nach dem Erfolg im letzten Jahr lädt die Stadt erneut zu gemeinsamer Bewegung am Weltgesundheitstag (7. April) ein. Auf dem Blochmann-Platz werden ab 15 Uhr verschiedene Bewegungsangebote von Fachdienst Sport, Bewegung und Gesunde Stadt

sowie von der Volkshochschule. Alle Interessierten können einfach mitmachen, eine Anmeldung ist vorher nicht notwendig.

Kostenlos, ohne Vorerfahrung und ohne Anmeldung kann man auch die offenen Bewegungsangebote nutzen, die am 8. April in das Sommerhalbjahr starten. Sie bieten bis Ende Oktober Angebote im ganzen Stadtge-



Zum Weltgesundheitstag am 7. April können alle am Blochmann-Platz Bewegungsangebote der Stadt kennenlernen. (Foto: Batz)



Mit Schlossbegegnung Wandel erleben

Die neue Veranstaltungsreihe „Schlossbegegnungen“ lädt unter dem Motto „Metamorphose“ dazu ein, vielfältige Formen der Verwandlung zu entdecken: naturwissenschaftlich und poetisch, konkret und symbolisch, überraschend und inspirierend. Erleben Sie, wie Metamorphose Perspektiven öffnet, auf die Welt und auf uns selbst, verspricht die Uni im Rahmen des Schlossentwicklungsprozesses.

■ In der Natur zeigt sich Wandel eindrucksvoll, wenn aus einer Kaulquappe ein Frosch wird oder ein Insekt sich in mehreren Stadien neu gestaltet. Metamorphose steht dabei für Wachstum, Entwicklung und die überraschende Kraft des Wandels. Auch in der Kunst entfaltet sie ihre Wirkung: In den „Metamorphosen“ des römischen Dichters Ovid verwandeln sich Menschen und Götter in Tiere, Pflanzen oder Naturerscheinungen – aus Liebe, aus Angst, aus Macht oder als Neuanfang.

■ Nach der Auftaktveranstaltung am 31. März um 16 Uhr im Fürstensaal mit Wissenschaftsminister, der jungen Marburger Autorin Mara Dumitru, einer Band um die brasilianische Drummerin Angela Frontera und Visualisierung durch die Biologen Dr. Stefan Pinkert und Dr. Sven Mecke (Eintritt frei, Anmeldung erbeten: schlossbegegnungen@uni-marburg.de) geht es mit dem Thema „Ökosphäre Schloss. Wunderbare wandelbare Tierwelt“ für Menschen von sechs bis zehn Jahren weiter. Die Naturschutzjugend Marburg vermittelt ab 9 Uhr Spannendes rund um das Thema Amphibien. Info & Anmeldung: www.nabu-marburg.de/naju. Die Teilnahme ist kostenlos.

■ Am 28. April ab 17 Uhr heißt es dann im Schlossfoyer erstmals „Aufgetischt – Auf einen Kaffee mit ...“ – diesmal mit Dr. Helge Baumann. Es geht um klassische Philologie zum Thema **Ovids „Metamorphosen“** und vieles mehr. Der Eintritt zur Gesprächsrunde ist frei. Anmeldung erbeten unter schlossbegegnungen@uni-marburg.de.

Unser Foto aus dem Depot des Museums für Kunst und Kulturgeschichte der Philipps-Universität zeigt eine Schale mit Frosch, entstanden Anfang des 20. Jahrhunderts. (Foto: Widmer)

biet. Nähere Informationen unter bewegung@marburg-stadt.de.

Das komplette Programm und aktuelle Infos gibt es online.

■ www.marburg.de/offenebewegungsangebote

Bienen-AG & kleine Imker

Das Jugendbildungswerk der Stadt Marburg bietet Kindern und Jugendlichen auch dieses Jahr an, das Leben der Bienen kennenzulernen und bei der Produktion von Honig dabei zu sein. Eine Bienen-AG lädt dazu ein, bei der Vorbereitung der Bienenaison im Frühjahr genauso mitzumachen wie beim Schleudern von Honig im frühen Sommer.



In der Bienen-AG und im Imker-Schnupperkurs können Kinder und Jugendliche das Leben der Bienen kennenlernen. (Foto: Adobe)

Jugendliche: Eine Bienen-AG für Menschen ab zwölf trifft sich ab 16. April jeden Donnerstag von 15.30 bis 18.30 Uhr am Haus der Jugend.

Die Teilnehmenden fahren von dort gemeinsam zum Bienenvolk in den Stadtwald. Die AG findet in den Schulferien nicht statt.

Kinder: Für die Kinder von sechs bis zwölf Jahre gibt es einen Imker-Schnupperkurs. Am 18. und 19. April jeweils von 10 bis 14 Uhr bereiten sie die Hochbeete im Stadtwald mit bienenfreundlichen Pflanzen vor und kümmern sich um die Bienen.

Die Teilnahmekosten hierfür betragen acht Euro, vier Euro mit Stadtpass. Inbegriffen ist ein Mittagsimbiss. Anmeldung und Kontakt: Lena Braun, (06421) 201-5652, lena.braun@marburg-stadt.de.



Ostersuche in der Oberstadt

Der Osterhase hat allerlei Ostereier in der Marburger Oberstadt versteckt – bis zum 6. April kann man bei der Suche Marburg-Liebe-T-Shirt oder einen Marburg-Liebe-Gutschein gewinnen. Dafür muss man die Ostereier in den Schaufenstern der Oberstadt finden, die darauf abgebildeten Buchstaben notieren und aus ihnen das Lösungswort bilden.

Das schicken die Teilnehmenden entweder per E-Mail an ostereisuche@marburg-liebe.de oder mit der Post an Stadtmarketing Marburg, Bahnhofstraße 1, 35037 Marburg. Die Aktion wird organisiert vom Oberstadtbüro der Universitätsstadt in Zusammenarbeit mit dem Stadtmarketing.

Skaten durch die Innenstadt

Alle, die Spaß am Inline-Skaten haben, können bei der Marburger Roll-Nacht zusammenkommen und gemeinsam ihrem Freizeitsport nachgehen. Teilnehmer*innen müssen allerdings sicher fahren und bremsen können. Das Tragen von Schutzausrüstung wie Helm oder Protektoren wird dringend empfohlen.

Licht sorgt für eine bessere Sicht und Sichtbarkeit. Begleitet wird der Skatetross von Polizei, Stadtpolizei, Sanitätsdienst und ehrenamtlichen Ordner*innen. Teilnehmende müssen deren Anweisungen beachten. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr.

Bei jedem Termin wird zunächst eine Strecke gefahren, bei der alle mit-skaten können. Nach der erneuten Ankunft am Gaßmann-Stadion geht es dann auf eine schnelle oder schwierige Runde für Fortgeschrittene. Geskated wird nur bei trockenem Wetter.

Die Roll-Nächte finden immer donnerstags statt, die nächste am 23. April. Weitere Termine sind 21. Mai, 25. Juni, 30. Juli, 13. August, 10. September und 1. Oktober. Treffpunkt ist immer um 19.30 Uhr das Gaßmann-Stadion. Los geht es um 20 Uhr. Die Fahrt endet gegen 22 Uhr.

Vor der Abfahrt gibt es Infos von der Skateschule „LearnToRoll“. Zudem besteht die Möglichkeit, kostenfrei Helme, Schutzausrüstung, Inline-Skates und Lampen zu testen und für die jeweilige Nacht auszuleihen. Organisiert wird das Event von der Stadt Marburg in Kooperation mit drei Unternehmen. Weitere Infos – auch zu gegebenenfalls wetterbedingten Ausfällen – gibt es online.

■ www.marburg.de/rollnacht



Start am Gaßmann-Stadion: Am 23. April findet die nächste Marburger Roll-Nacht statt. (Foto: Adobe)

Märchen für Kinder in der Stadtbücherei

Inspirierende Geschichten liefert auch dieses Jahr wieder das Marburger Lesefest. Vom 22. bis 29. April gibt es neben fast 20 Kita- und Schullösungen auch öffentliche Veranstaltungen. Autor Sascha Gutzeit ist mit seinen Kinderkrimis an Schulen und Betreuungseinrichtungen unterwegs. Am Mittwoch, 22. April, trägt Matthias Keller ab 15.30 Uhr in der Marburger

KRÄUTER-FÜHRUNG

**21. APRIL 2026
17:30 UHR**

Entdecke mit Kräuterfrau Svenja Riedel im Hoffnungsgarten in Marburg-Wehrda die heilsame Kraft der „Unkräuter“ und erfahre, wie du sie einfach in Küche und Hausapotheke nutzen kannst.

INFORMATIONEN UND VORVERKAUF



Tourist-Info Bahnhof
Bahnhofstraße 25

Tourist-Info Oberstadt
Wettergasse 6

+49 6421 9912-0
www.marburg-tourismus.de
f @ MarburgTourismus

Mobilitätskennzahlen




 Fahrradbestand: 1,9 Fahrräder je Haushalt ↗

 Räder mit E-Antrieb: 18,8 % ↗

 Nutzung Miet- und Leihräder: 11,0 % ↗

 Haushalte mit Pkw: 74,0 % ↘

 Pkw Besetzung: 1,3 Personen pro Fahrt →

 Carsharing Nutzung: 11,8 % ↗

2013

2018

2023

Marburg in Zahlen: Wer bewegt sich wie?

Wie viele Menschen nutzen in Marburg Carsharing, ihr Auto oder sind mit Rad per E-Antrieb unterwegs? Und vor allem wie hat sich das innerhalb von zehn Jahren verändert? All das und viele weitere Zahlen zum Thema Mobilität finden Sie im städtischen Dashboard „Marburg in Zahlen“ – jederzeit kostenlos, online und zum Download für Sie.

Aufbereitet werden derzeit Zahlen für die Bereiche Leben in Marburg, Umwelt und Klima, Wirtschaft und Arbeit sowie Mobilität und Verkehr mit dynamischen Grafiken, die man anwählen kann. Zu jeder Kachel gibt es kurze textliche Informationen und Links. Viel Spaß beim Entdecken!

■ www.marburginzahlen.marburg.de



Stadtbücherei wilde Märchen für Kinder von vier bis acht Jahren vor. Der Eintritt ist frei. Die Lesung ist der Auftakt des Marburger Lese-fests und zugleich Teil einer Reihe von Kinder-Veranstaltungen der Stadtbücherei, die von April bis September unter dem Motto „Märchenhafter Sommer“ steht. Keller ist Musiker, (Hörspiel-) Sprecher und Moderator. Organisiert wird das Marburger Lese-fest vom Verein Wortwechsel, die Universitätsstadt Marburg unterstützt es. Ziel des Marburger Lese-festes ist es, für Kinder und Jugendliche das Lesen attraktiv zu machen, besonders für diejenigen, die aufgrund ihrer sozialen oder räumlichen Herkunft Motivation brauchen, um die Welt des Lesens, der Bücher und des Schreibens für sich zu entdecken.

Nähere Infos gibt es online. Kontakt: info@marburger-lesefest.de

■ www.marburger-lesefest.de

■ www.marburg.de/stadtbuecherei



Matthias Keller liest zum Lese-fest Märchen in der Stadtbücherei. (Foto: Kühne)



„Moin Hamburg“ (Bild) und „Frankfurt mal anders“ heißen die Angebote für Marburger*innen ab 14. (Foto: Stadt)

Jugendfahrten nach Frankfurt & Hamburg

Für Jugendliche ab 14 Jahren werden vom Jugendbildungswerk zwei Städte-fahrten mit einem Programm aus Politischer Bildung, Kultur und Freizeit organisiert.

Los geht es an Pfingsten vom 22. bis 25. Mai unter dem Motto „Frankfurt mal anders“. In den Sommerferien vom 5. bis 10. Juli heißt es dann gemeinsam „Moin Hamburg – Auf den Spuren einer lebenswerten Stadt“. Mit den Fahrten möchte das Jugendbildungswerk zum Kennenlernen attraktiver Städte einladen und besondere Einblicke ermöglichen.

In Frankfurt wird u. a. ein Graffiti-Workshop im Kulturzentrum Naxos-halle geboten sowie ein Workshop im Techno-Museum besucht. Dabei beschäftigt sich die Gruppe mit der politischen Dimension von Jugendkulturen und schaut was Frankfurt speziell für junge Leute zu bieten hat.

In der Hansestadt Hamburg steht die „lebenswerte Stadt“ im Fokus. Es werden soziale und kulturelle Orte wie das Gängeviertel oder die Fux Kaserne in Hamburg Altona besucht, in der auch das Hostel liegt. Auch ein Workshop zu persönlichen Zukunftsvorstellungen und ein Konzertbesuch in der Elbphilharmonie stehen auf dem Programm der Fahrt.

Das Freizeitprogramm wird mit dem Teilnehmenden gemeinsam entwickelt und bietet u. a. Platz für Kino, Theater oder Chillen am Main oder Elbstrand. Die Anmeldung ist bis zum 15. April möglich. Weitere Informationen gibt es online.

■ www.hausderjugend-marburg.de/in-den-schulferien

Bus-Umleitungen Zufahrt Lahnberge

Mit dem zweiten Bauabschnitt werden die Brückeninstandsetzungs- und Fahrbahnsanierungsarbeiten im Bereich der Zufahrt zu den Lahnbergen (L3088, L3092) fortgesetzt. Aufgrund der Vollsperrung der südlichen Zufahrt kommt es bis voraussichtlich 25. April auf verschiedenen Buslinien zu Änderungen im Fahrtverlauf. Betroffen sind die Linien 2, 6, 7, 9, 12, 15, 18, 19, und 27, so die Stadtwerke.

Fahrgäste mit dem Ziel Lahnberge werden gebeten, sich vor Fahrtantritt über die Änderungen auf der jeweiligen Buslinie zu informieren. Infos dazu finden sich online und über die bekannten Auskünfte des RMW. Auch an den Haltestellen wird auf den digitalen Anzeigern oder mit Aushängen über die Änderungen informiert. Baustellen auf einen Blick gibt es zudem im Internet.

■ www.stadtbus-marburg.de

■ www.marburg.de/baustelleninformationen



Den inklusiven Hochseilgarten können Gäste am 25. April beim Tag der offenen Tür entdecken. (Foto: Kietz)

Inklusiver Hochseilgarten

Die Stadt Marburg lädt anlässlich der Eröffnung des inklusiven und multifunktionalen Hochseilgartens zu einem Tag der offenen Tür auf das Freizeitgelände im Stadtwald ein.

Am Samstag, 25. April, haben Besucher*innen von 14 bis 17 Uhr Gelegenheit, den Hochseilgarten auszuprobieren. Zudem gibt es verschiedene Sport- und Bewegungsangebote auf dem Freizeitgelände. Der inklusive Hochseilgarten kann von Menschen mit geistigen und körperlichen Be-

eintrchtigungen, beispielsweise einer Muskelschwäche oder Sehbehinderung, absolviert werden. Aus der



UN-Behindertenrechtskonvention von 2008 ergibt sich der Auftrag einer gleichberechtigten Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben, das gilt auch für die Jugendhilfe.

■ www.hausderjungend-marburg.de/marburger-abenteuer-projekt-map




**Wein und Feinkost
nicht nur aus Portugal**

www.ovinho.de

MR-Am Grün 52

Tel: 1680910
Mo + Fr 14-19,
Mi 10-19, Sa 10-15 Uhr





VorOrtVorteil

| | |
|---|--|
| <p>20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 81 gültig bis 30.04.2026</p> | <p>20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 82 gültig bis 30.04.2026</p> |
| <p>20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 83 gültig bis 30.04.2026</p> | <p>20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 84 gültig bis 30.04.2026</p> |
| <p>25% * TEKA Bis zu 2 Teile Damen- und Herren-Oberbekleidung- Gutschein Nr. 85 gültig bis 30.04.2026</p> | <p>25% * TEKA Bis zu 2 Teile Damen- und Herren-Oberbekleidung Gutschein Nr. 86 gültig bis 30.04.2026</p> |
| <p>20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 87 gültig bis 30.04.2026</p> | <p>20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 88 gültig bis 30.04.2026</p> |
| <p>20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 89 gültig bis 30.04.2026</p> | <p>20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 90 gültig bis 30.04.2026</p> |

- Gutscheine abtrennen und vor dem Bezahlen an der Kasse abgeben*
 - Der Gutschein ist nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar*
 - 10% TRIUMPH/Sloggi/Schuhe*
 - Ausgen. Aktionsware/Rot-/Grün-Preise/Elektro/Süß- und Tabakwaren*

Öffnungszeiten:
 Montag bis Freitag von 09:30 bis 18:30 Uhr
 Samstag von 10:00 bis 16:00 Uhr

Kaufhaus

Bahnhofstr. 3 • Marburg

Tel.: 064 21/68 51 10

TEKA



Auszeichnung für Theaterlabor

Der diesjährige Christian-Meineke-Preis für kulturelle Interaktion geht in diesem Jahr an das Theaterlabor Richtsberg. Honoriert wird so das herausragende Engagement der Thea-

tergruppe, die seit 2022 ganz unterschiedliche Menschen zusammenbringt, die sich im kreativen Spiel miteinander austauschen. Die Projekte, die die Theatergruppe realisiert, beschäftigen sich mit Ideen und Ansichten der Menschen vom Richtsberg.

„In der Theatergruppe kommen Einheimische und Geflüchtete, junge und ältere Menschen, Akteur*innen mit und ohne Bühnenerfahrung, Personen mit und ohne Beeinträchtigungen zusammen“, sagte Stadträtin Kirsten Dinnebir (vorne 2. v. l.), die den Preis von Stadt, Islamischer Gemeinde und Ausländerbeirat mit Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies (rechts) an Mitglieder der Theatergruppe über-

reichte. „Mit jeder Probe und jeder Aufführung zeigt diese Gruppe, dass Verständigung möglich ist, wenn man sich auf Augenhöhe begegnet.“ Hunderte von Zuschauer*innen hätten mittlerweile erleben können, wie aus vielen Stimmen ein gemeinsamer Klang eines lebendigen und solidarischen Miteinanders wird. Der Preis wird seit 2018 verliehen und ist mit 1500 Euro dotiert. (Foto: Döhn)

Welttag der Partnerstädte

Die Stadt Marburg hisst zu besonderen Anlässen wie Gedenk- oder Aktionstagen an allen städtischen Gebäu-

Neue Bekämpfungsstrategie gegen angestiegenen Befall

Weißer bis grauer Gespinste an Stämmen oder Astgabeln von Eichen deuten auf einen Befall mit dem Eichenprozessionsspinner hin. In Marburg ist die Anzahl befallener Bäume in den vergangenen Jahren deutlich angestiegen. Um den Befall der Raupen mit den gefährlichen Brennhaaren einzudämmen, hat die Stadt Marburg eine umfassende Bekämpfungsstrategie entwickelt.

■ 2025 waren etwa 350 bis 400 Bäume betroffen. Die Raupen des Nachtfalters – bilden feine Brennhaare aus, die bei Menschen und Tieren starken Juckreiz, Hautausschläge, Entzündungen und sogar Atemwegsbeschwerden verursachen können. Der EPS-Befall birgt nicht nur Gesundheitsrisiken, sondern führt auch zu Einschränkungen der Nutzbarkeit öffentlicher Flächen, wie die Sperrung der Bismarckpromenade 2025 zeigte.

■ Das Verkleben und Absaugen der Nester sowie der Einsatz von heißem Wasser reichen nicht mehr aus, um den Befall langfristig in einem vertretbaren Maß zu halten.

Deshalb setzt die Stadt zusätzlich auf die gezielte Verwendung des biologischen Wirkstoffs *Bacillus thuringiensis*. Dieser wird voraussichtlich bis Mitte April, zum Zeitpunkt des Eichenaustriebs, von Fachfirmen

unter Beachtung aller behördlichen Auflagen ausgebracht.

Das Biozid wirkt gezielt: Die Raupen nehmen es über die Nahrung auf, hören auf zu fressen und sterben nach wenigen Tagen – noch bevor sie die gefährlichen Brennhaare entwickeln. Die Wirksamkeit beschränkt sich auf blattfressende Schmetterlingsraupen. Dieses Vorgehen entspricht den natur- und artenschutzrechtlichen Bestimmungen.

Die Stadt setzt das Biozid nur ein, wenn andere Mittel nicht ausreichen – und nur bei passendem Wetter. Zulässig ist der Einsatz insbesondere in Siedlungen, Parks, im Umfeld von Schulen und an Verkehrsflächen.

Das Mittel ist für Menschen und Säugetiere ungefährlich. Dennoch werden die behandelten Flächen abgesperrt und mit Hinweisschildern versehen. Es gilt: Betreten verboten, bis der Spritzbelag abgetrocknet ist. Wo Biozide nicht eingesetzt werden können oder es schnell gehen muss, weil Menschen gefährdet sind, lässt die Stadt die Nester weiterhin absaugen. Zusätzlich werden vorsorglich dünne Äste am äußeren Rand der Baumkrone zurückgeschnitten, um die dort abgelegten Eier schon im Frühjahr zu entfernen.

■ Langfristig will die Stadt dafür sorgen, dass natürliche Feinde der



Das Absaugen und Einsatz von heißem Wasser reicht nicht mehr aus: Der Befall hat stark zugenommen. (Foto: Adobe)

Raupen sich stärker ausbreiten. Vor allem Meisen fressen die jungen Raupen, die noch keine Brennhaare besitzen, und verfüttern diese an ihre Jungtiere. Fledermäuse jagen die erwachsenen Falter. Deshalb hat die Stadt im Frühjahr 2026 insgesamt 280 Nistkästen für Fledermäuse und Meisen an 56 Standorten wie etwa an Spielplätzen, Kindergärten und Schulen oder angrenzenden Flächen angebracht.

■ Privateigentümer*innen von Eichenbäumen, die bereits befallen waren, haben unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, ihre Bäume ebenfalls mit *Bacillus thuringiensis* behandeln zu lassen. Betroffene werden gebeten, sich über das Kontaktformular des Fachdienstes Stadtgrün, Friedhöfe und Grünservice online zu melden.

Die Kosten für eine Behandlung tragen die Eigentümer*innen. Dort finden sich auch weitere Infos zum Eichenprozessionsspinner und zum richtigen Verhalten bei Befall.

■ www.marburg.de/eps

den sowie dem historischen Rathaus die städtische Flagge. Der Welttag der Partnerstädte am 28. April gehört dazu. Dieser Tag wurde 1963 durch



den Weltbund der Partnerstädte ins Leben gerufen mit dem Ziel, Frieden, Demokratie, internationale Kooperation und Freundschaft aufrecht zu erhalten. Marburg pflegt Partnerschaften mit den Städten Eisenach, Maribor (Slowenien), Northampton (Großbritannien), Poitiers (Frankreich), Sfax (Tunesien), Sibiu (Rumänien) und Moshi (Tansania).

Spielplatz-Rallye im Stadtteil Cappel

Zum dritten Mal findet im gesamten April eine Kinderspielplatz-Rallye im Stadtteil Cappel statt. Den Rallyebogen stellt das Quartiersmanagement online ab 30. März zur Verfügung. Dann heißt es auf Entdeckungstour in ganz Cappel gehen. Die Teilnahme auf eigene Gefahr erfolgt idealerweise in Begleitung eines Erwachsenen. Bis zum 30. April können Teilnehmende nach dem Mitmachen eine Urkunde und eine kleine, blühende Überraschung beim Quartiersmanagement abholen. Öffnungszeiten: Di. 10 bis 12 und Do, 16 bis 18 Uhr (nicht am 16.4.). Kontakt: gemeinsamincappel@marburg-stadt.de

■ www.marburg.de/quartiersmanagement-cappel

Denkbar im Rathaus

Gleich viermal ist die ökumenische Initiative „DenkBar“ im Historischen Rathausaal zu Gast. Am 15. April ab 20 Uhr heißt es im Historischen Rathausaal „Gutsein auch ohne Gott. Geht Ethik auch religionslos?“. Referent ist Prof. Dr. Matthias Clausen, Marburg. Zum Thema „Dietrich Bonhoeffer – Glaube, Verantwortung und Nachfolge in herausfordernden Zeiten“ spricht der Leiter der Studenten-SMD Hans-Markus Haizmann am 21. Mai ab 20 Uhr, bevor es am 18.



Taskforce beseitigt Schlaglöcher

Normalerweise sind nach dem Winterwetter ein bis zwei Trupps des Dienstleistungsbetriebs Marburg (DBM) unterwegs, um Schlaglöcher zu verfüllen. Doch 2026 ist es anders: Seit Ende von Schnee und Frost rücken täglich fünf Trupps der Taskforce aus. Ihr Auftrag: alle Straßen innerorts, für die die Stadt verantwortlich ist, abfahren und bei Bedarf ausbessern.

Darüber hinaus gibt es immer wieder Aufträge von den Straßenkontrollleur*innen der Stadt, die unverzüglich erledigt werden müssen, um Unfallgefahren zu beseitigen. Auch Hinweisen der Polizei oder über den Mängelmelder wird nachgegangen.

Klassische Schlaglöcher, also ausgebrochene Asphalt-Stücke, sind zwischen 10 und 30 Zentimeter breit. Diese sind relativ schnell wieder ausgebessert – mit circa einer Handschoppen-Ladung Asphalt und einem Handstampfer wird. Von solchen Schlaglöchern können die DBM-Mitarbeitenden ungefähr 120 pro Acht-Stunden-Schicht reparieren. Diesmal gab es jedoch viele Schlaglöcher, die weitaus größer sind und somit deutlichen Mehraufwand bedeuten.

„Der Winter war nicht nur während der außergewöhnlichen Schneereignisse besonders. Die Kombination aus Niederschlägen und mehrfachem starken Frost hat jetzt ein besonderes Nachspiel mit überdurchschnittlich vielen Schlaglöchern in Marburgs Straßen“, erklärt Stadträtin Kirsten Dinnebier. Wenn die Taskforce ausrückt, muss es schnell gehen, denn die Arbeiten erfolgen während des laufenden Straßenverkehrs. Deshalb bitten die Mitarbeitenden und die Stadt um Rücksichtnahme.

Der 170 Grad heiße Asphalt, der in einem Thermobehälter transportiert wird, muss zügig verarbeitet werden. Mit dem Flicker der Straßen werden Gefahrenstellen kurzfristig beseitigt. Die Notfallmaßnahme sorgt für gut befahrbare Straßen. Aber das „Pflaster“ hält nicht für mehrere Jahre. Für die Sanierung von Marburgs Straßen hat die Stadt deshalb einen Sanierungsplan aufgestellt (Seite 12). (Foto: Schmidt)

Juni mit Referent Prof. Dr. Abogast Schmitt im Historischen Rathausaal ab 20 Uhr um „Thomas von Aquin und die Wege zur Gotteserkenntnis“ geht. Schwerpunkt soll dabei die Wissens-

vermittlung sein. Am 22. September geht das Programm mit Referent Prof. Dr. Roland Fleming weiter. Die Ökumenische Initiative wirkt auf der Basis der AG Christlicher Kirchen Marburg.

ABTAUCHEN IN DIE OASE DER RUHE

FATBOY Design with a smile ... diesen Sommer alles zu erleben bei uns

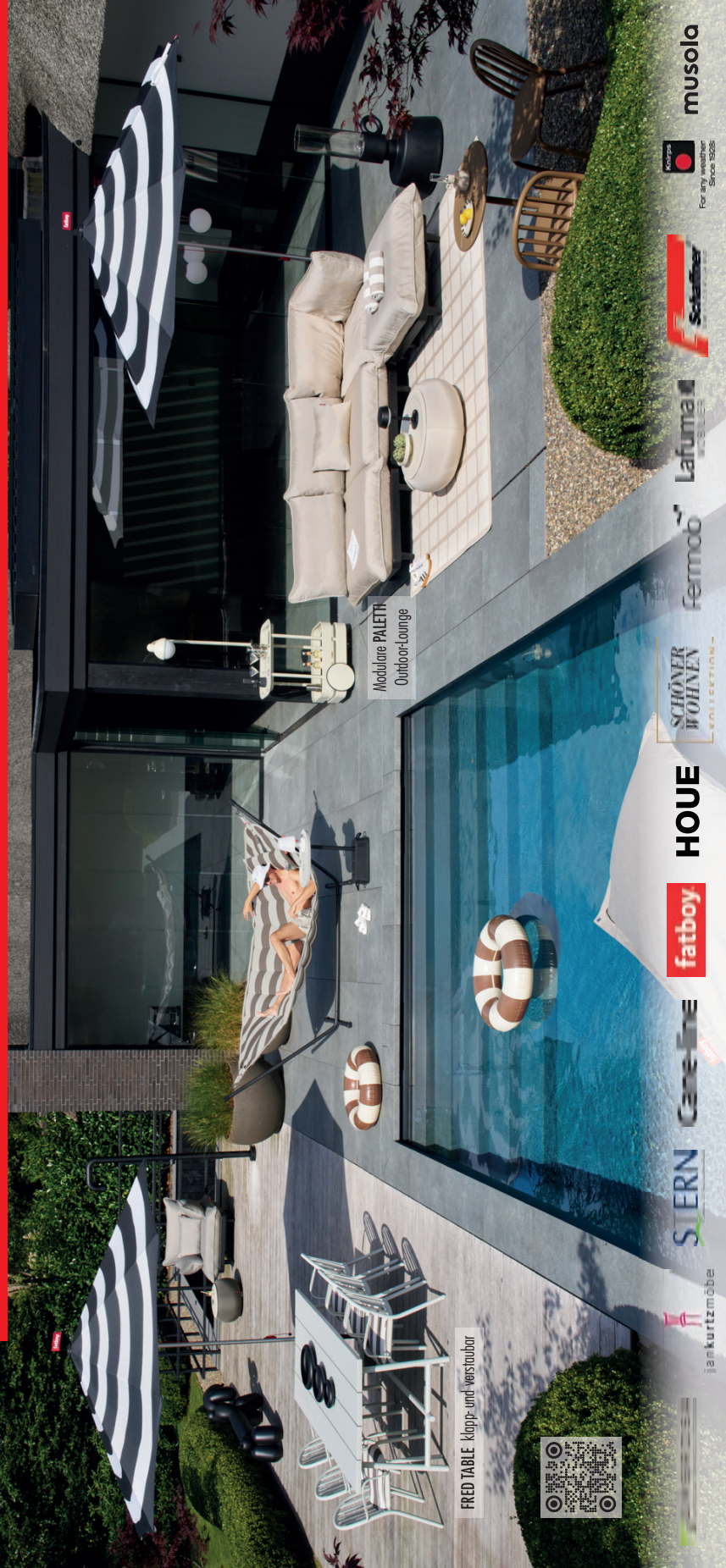
Öffnungszeiten: Di - Fr 10:00 - 18:30 Uhr • Sa 10:00 - 16:00 Uhr

GÜTER12

BAHNHOF
DAS WOHNMAGAZIN

Schautag:
12.04.2026
13 - 18 Uhr

Bei Bestellung eines PALETTI-Lounge-Set bekommt ihr vom 07. April - 30. Juni die Cover kostenlos dazu!



FRED TABLE klapp- und verstellbar

Modulare PALETTI Outdoor-Lounge

